

Titeldaten

Titel: Morgenausgabe
Datum: Sonntag, den 17. November 1929
Band: 101
Ausgabe: 319, 17.11.1929 - Morgenausgabe
Standort: Staatsarchiv Hamburg, Bibliothek
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1699277745_19291117MO

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Hamburger Fremdenblatt

Größte politische Tageszeitung Nordwestdeutschlands

Eigene Bildtelegraphie

Täglich reich illustrierte Kupfertiefdruck-Beilagen

* Preis 15 Pf. *



Bezugspreise: In Groß-Hamburg Ausgabe A (stetsmal täglich) 6 Mark monatlich frei ins Haus, davon für den Postporteur 10 Pf.; bei Abholung 5,50 Mark. Ausgabe B (einmal täglich abends, Samstags morgens) 3,40 Mark monatlich frei ins Haus, davon für den Postporteur 5 Pf.; bei Abholung 3,20 Mark. Ausgabe C (einmal täglich abends, Samstags morgens) 3,40 Mark monatlich frei ins Haus, davon für den Postporteur 5 Pf.; bei Abholung 3,20 Mark. In den Provinzen Ausgabe A 7 Mark monatlich, Ausgabe B 4,50 Mark monatlich, Ausgabe C 3,50 Mark monatlich. In den Provinzen Ausgabe A 7 Mark monatlich, Ausgabe B 4,50 Mark monatlich, Ausgabe C 3,50 Mark monatlich. In den Provinzen Ausgabe A 7 Mark monatlich, Ausgabe B 4,50 Mark monatlich, Ausgabe C 3,50 Mark monatlich. In den Provinzen Ausgabe A 7 Mark monatlich, Ausgabe B 4,50 Mark monatlich, Ausgabe C 3,50 Mark monatlich.

Anzeigenpreise: In der Stadt (Hauptstadt) und Umgebung für Hamburger Adressen 65 Pf. die Zeile, in der Provinz (außer Hamburg) 75 Pf. die Zeile. In beiden Fällen für die ersten 10 Zeilen. Die übrigen Zeilen zu ermäßigtem Preis. In der Provinz (außer Hamburg) 75 Pf. die Zeile. In beiden Fällen für die ersten 10 Zeilen. Die übrigen Zeilen zu ermäßigtem Preis. In der Provinz (außer Hamburg) 75 Pf. die Zeile. In beiden Fällen für die ersten 10 Zeilen. Die übrigen Zeilen zu ermäßigtem Preis.

Nr. 319

Samstag, 17. November 1929

Morgen-Ausgabe

101. Jahrgang

Viertes Vierteljahr.

Ankündigung der Saarverhandlungen durch Briand.

Tageschau.

Briand hat im französischen Ministerrat offiziell mitgeteilt, daß die Saarverhandlungen in der kommenden Woche beginnen.

Der Zentrumsführer Brügel hat sich in einer neuen Rede in Trier, deren Ausgangspunkt die heutigen kommunalpolitischen Verhandlungen sind, die Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung des Young-Planes vorbehalten.

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeber-Verbände (VDA) hat in einer Erklärung gegen eine Erhöhung der Versicherungs-Pflichtgrenze in der Krankenversicherung ausgesprochen.

Wichtige Punkte der österreichischen Verfassungsvorlage sind nach der Opposition angenommen worden, so daß eine Zweidrittelmehrheit im Nationalrat gesichert erscheint.

Der Düsseldorf-Mörder hat in einem weiteren Schreiben einen neuen Mord angekündigt. Die Obduktion der Leiche des Dienstmädchens Maria Kuhn hat ergeben, daß ihr Tod infolge Verblutung durch Herzfehler eingetreten ist. Der verurteilte Düsseldorf-Schüler hat sich wieder angefangen.

Auf zur Wahl.

Dringende Mahnung für die Wahl zu den Provinziallandtagen, Kreislagern und Gemeindevorständen in Preußen.

Kommunalwahlen geben leider häufig den Eindruck, daß die wirklichen politischen Kräfte, die sich für die Wahl betätigen, durchweg erheblich schwächer ist, als bei den großen politischen Wahlen zum Reichstag und zu den Landesparlamenten. Diese Tatsache ist eigentlich ein Argument gegen die Meinung, die die Geschäftsstelle der großen politischen Parteien bei der Aufstellung der Listen für die Selbstverwaltungskörperschaften ausgesprochen haben wollen, und die dahin streben, abgesehen von den Partei-Organisations- und Wahlkampfbüros, die in der öffentlichen Meinung unter jenseitigen Interessengruppen aufzufallen.

Weiter ist aber obendrein das Fernbleiben von der Wahl nicht in allen Schichten der Bevölkerung gleichmäßig schlechte Übung: im Gegenteil, man muß feststellen, daß die Wählerkreise der Sozialdemokratie und der Kommunisten auch bei den Selbstverwaltungskörpern in stärkster Weise ihr Wahlrecht ausüben, während die bürgerlichen Elemente in unverständlicher Weise und in großem Umfang Wahlenthaltung üben. Dadurch erhalten die ganz links stehenden Parteien eine ihnen nach der Zusammenfassung der Wählerkraft gar nicht zukommende starke Vertretung in den Selbstverwaltungskörpern und einen Einfluß, den sie dann in einschneidender Weise gegen die bürgerliche Wirtschaft ausüben.

Die Hauptforderung für den Wahltag am 17. November in Preußen lautet also:

Gefahr jeder zur Wahl!

Wählt die Listen derjenigen Gruppen, die eine sachliche Arbeit im Sinne der Gemeinwohl in Provinz, Kreis und Gemeinde betreiben, auf dem Boden des heutigen Staates und für den gesunden Wiederaufbau von Wirtschaft, Staat und Volk!

17. November, 16. November. (Drahtbericht.) Der Vertrag zwischen der Furtwängler und der Berliner Philharmonischen Orchester-Gesellschaft m. b. H., der Dr. Furtwängler als Dirigent des Orchesters verpflichtet, ist, nachdem er die Zustimmung des Aufsichtsrates gefunden hat, abgeschlossen worden.

Die moderne Stadt als Gesamtkunstwerk.

Von Dr. G. F. Hartlaub,

Direktor der Stadt, Kunstschule, Mannheim.

Eine moderne Stadtverwaltung ist ebenso wie das Reich und die Länder ein riesiger Haushalt, der Einnahmen und Ausgaben miteinander in Einklang bringen muß. Ein Bild in den städtischen Verwaltungen, die die gesamten städtischen Einnahmen und Ausgaben in alphabetischer Reihenfolge mit all ihren Bedürfnissen aufzuführen, beweist, wie unendlich vielfältig die Ansprüche sind, die auf dem Rathaus zusammenströmen. Alle Stellen fordern ihr Recht; und für die gesamten größten Kolonnen, die sich hier im Nebeneinander verschiedener Bedürfnisse ergeben können, darf ein Stadtvater seinen Sinn haben, will er sie alle gleichmäßig ernst nehmen. Parlament und Beamtenschaft der Stadtverwaltung soll alle diese mehr oder weniger gut begründeten und gerechtfertigten Ansprüche der verschiedenen Stellen und ihrer Bedenken gegeneinander abwägen, soll mit überlegenem Wissen über die größere oder geringere Wichtigkeit entscheiden, soll kulturelle und materielle Forderungen in ihrem oft wunderlichen Kampf zu einer Art von Frieden bringen — alles das nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten, nach den bittenden Forderungen des allein herrschenden Staats.

Im Ausgange ergibt, liegt der fertig durchgeführte und bewilligte Voranschlag vor, so mag das verantwortliche Stadtoberhaupt das Befehle, das er in Einklang gebracht hat und weiter in Einklang erhalten wird, gelegentlich mit einem Geßel anschauen, das dem eines Künstlers nicht ganz fern scheint. Er hat das „Ganze“ im

Das Ereignis von London.

Unterredung mit Kapitänleutnant Haschagen.

London, 16. November. (Drahtbericht unseres Vertreters.) Vor einigen Tagen gedachte England der 11. Wiederkehr des Waisensünderlages. Dieser Nebel lag in den Straßen, und die Türme von Westminster wurden von Regenwolken verhüllt. Als die Zeit anbrach, waren es nicht die Sieger, die man feierte, sondern die Toten, die man ehrte. Weniger Truppen als in früheren Jahren besetzten vor dem Monument, und die Regierung wollte bewusst damit zum Ausdruck bringen, daß man allmählich Distanz vom dem schrecklichen Erlebnis zu gewinnen beginnt, das einen ganzen Erdball erschütterte.

Und wie zum Zeichen, daß die Zeit die furchterlichsten Wunden zu heilen vermag, daß wieder einmal blutige Gegenwart Geschichte zu werden anfängt, hat sich heute in London eine Begegnung zugetragen, die niemand beachtet haben würde, wenn sie nicht eben eine tiefere Bedeutung hätte. In einem Hotel des Londoner Westends fand sich ein offenes Gespräch mit einem herzlichen Handwerker zwei brave und tapfere Männer gegenüber. — Zwei Gelehrte, die sich zum ersten Male wiedersehen seit dem Tage, an dem sie als Feinde in offener Seegefecht miteinander rangen. Der eine, Commander Lewis, der britische Kriegsschiff, unterlag und glaubte nach allem, was er von dem U-Boot-Kapitän erfahren hatte, das Opfer des Nachdrucks seines Feindes zu werden. Groß war seine Überraschung, als er in dem Kapitänleutnant Haschagen einen Menschen entdeckte, der es mit ihm meinte, der ihn zwar nicht als Feind, aber als einen Mann betrachtete, den er nicht ohne Achtung und Respekt betrachten konnte.

Heute finden wir das Bild Haschagens in allen Londoner Zeitungen. Man will ganze Spalten mit Schilderungen des Geschehens, den er seinem Feinde erwiderte. Man lobt seine sympathische Erscheinung und vielleicht wundert man sich auch ein wenig darüber, daß man niemals geglaubt hat, ein deutscher U-Boot-Kapitän könne so offen und herzlich sein. Er hat sich in einem Tage Londoner Aufenthaltes der Reporter kaum erwähnen können, und ein großes Aufsehen von Photographen empfing ihn bereits, als er den Fuß in sein Hotel setzte. Noch größer wird das Interesse werden, wenn er, weil man ihn dazu aufgefordert hat, vor der Versammlung der Völkervereinigung in Reading seine Erinnerungen an den U-Boot-Krieg erzählt. Er hat sich in einem Tage Londoner Aufenthaltes der Reporter kaum erwähnen können, und ein großes Aufsehen von Photographen empfing ihn bereits, als er den Fuß in sein Hotel setzte. Noch größer wird das Interesse werden, wenn er, weil man ihn dazu aufgefordert hat, vor der Versammlung der Völkervereinigung in Reading seine Erinnerungen an den U-Boot-Krieg erzählt.

Chauvinistischer Terror in Warschau.

to. Warschau, 16. November. (Drahtbericht unseres Vertreters.)

Gestern kam es wieder einmal in Warschau zu den nicht mehr neuen Übergriffen der nationalistischen Studenten. Vor einigen Tagen war in verschiedenen öffentlichen Lokalen, Kinos und Theatern eine Sammlung für den polnischen Weltmarkenverein veranstaltet worden, dessen Hauptziel die russische Bekämpfung des Deutschtums in den polnischen Provinzen ist. Da sich nun einige Kinos und auch ein Kaffeehaus sehr bekanntes und führendes Revue-Theater begründete, wurde ein Sammlungsprogramm nicht sagen wollten, bestanden über hundert Studenten vor Beginn der Vorstellung die Eingangsräume und hinderten so gewaltsam den Kartenverkauf. Tatsächlich ist es ihnen auf diese Weise gelungen, die Vorstellungen zu verhindern und von einem Theater eine Summe zu erpressen. Es erscheint ungewiss, daß sich ein derartig verbrecherischer Anflug von ein paar chauvinistischen Nerven ohne Eingreifen der Polizei abspielen konnte, um so mehr, als es nicht zum ersten Male geschehen ist.

Hier, auf dem Gebiete der städtischen Gesamtkultur einer Stadt, kann die Vereinheitlichung und Abklärung nur dem Willen zu einem Gesamtwerk für Auge und Ohr angedrückt werden. Hier geht es nicht, alle einzelnen Aufgaben getrennt beizubehalten, sondern sie zu verwalten, sondern sie als Einheit zu betrachten und zu dieser Einheit beizutragen. Was man da rubra von Zentralismus sprechen: er ist gut und wünschenswert, wenn neben allen praktischen Nützlichkeiten doch ein gewisses Kunstwerk in ihm waltet, wenn nicht der Beamte, sondern der Mensch als Führer hinter ihm sichtbar wird. Wir wissen alle, daß es nicht darauf ankommt, eine private Initiative auch nur in geringem Maße zu behindern. Ganz im Gegenteil hat eine Stadtverwaltung alle Bedingungen, die die privaten Zwecke aufheben, beizubehalten und wirtschaftlich zu führen, statt alles Einzelne an sich möglich an sich zu ziehen.

Um aus dem Stadtbild ein Gesamtkunstwerk zu machen, wie es nicht nur künstlerisch, sondern auch wirtschaftlich, sozial und hygienisch dringend nötig erscheint, muß sich einzelner Anspruch und private Unternehmungslust dem Ganzen unterordnen, wie es eine Stadtverwaltung aus ihrer höheren Lebensform heraus plant. Unendliche Erziehungsaufgaben, weltläufige Konfliktmöglichkeiten gegenüber einer immer noch so bürgerlich individualistischen zersplitterten Gesellschaft liegen hier vor; sie lassen sich nur bewältigen, wenn die Stadtverwaltung nicht aus Ämtern, Dienststellen und Beamten besteht, sondern aus Menschen, die ein Gefühl für die hohe künstlerische Führeraufgabe haben, die ihnen zu fällt.

Es versteht sich, daß wir bei dem oben Angegebenen vor allem sich in der Aufgabe der Hochbauämter und Baupflegerämter gebadet haben und an ihre Beziehungen zur Privatwirtschaft und deren Aufgabenstellungen, Stadterweiterung bis zum Stadtbereich hinaus nicht nur grundsätzlich, sondern auch aufrichtig, was Stadterweiterung, und Commander Lewis, der edle, in langer Vorkriegszeit für sein Vaterland ergrane Dichter, dessen Tatkraft und Friedensliebe der Kameradschaft zweier ehemaliger Feinde gegeben haben, hat für sein offenes Gespräch heute den folgenden Brief von seinem damaligen Märkte-Inspektor:

„Neben dem ich in der Daily Mail las, daß Sie auf einer Versammlung der Völkervereinigung zusammen mit Kapitän Haschagen erschienen würden, hatte ich das Gefühl, Ihnen schreiben zu müssen. Es ist das erste Mal seit jenen Apriltagen im Jahre 1917, daß ich von Ihnen höre. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß wir Sie damals ungern verließen, aber als ich Kapitän Haschagens Antik sah und die hübsche Art, in der er Sie behandelte, da hatte ich die Gewißheit, daß Sie sich in guten Händen befinden würden, wenngleich so lange Sie bei ihm wären. Es ist eine Ehre, der intime Freund eines derartigen Gentleman zu sein.“

Und der Heizer des O-Schiffes beendigt heute seinen Brief mit diesen Zeilen: „Bemitleide Sie dem Kapitän meine Hochachtung, wenn Sie mit ihm zusammentreffen, denn er hätte uns alle in das Weltengrab führen können, wenn er gewollt hätte.“

So ist der Wiederhall, den Haschagens Besuch in England findet. Keiner ist überraschter als er selbst, der die dunkle Vorstellung hatte, daß sich sein Vortrag in Reading mehr oder weniger unter Ausschluß der Öffentlichkeit abspielen würde. Aber wie wir einmüßig sagten: in dem Maße, wie die Ereignisse von damals Geschichte werden, gewinnen die Berichte von Haschagen, der dem Völkervereinigungsbüro in London ein Bericht über den U-Boot-Krieg erstattet hat, eine Bedeutung, die nicht nur für die Völkervereinigung, sondern auch für die Weltgeschichte im allgemeinen von großer Wichtigkeit ist.

General Dawes hat heute abend als Gast des Londoner Journalistischen Institutes gesprochen. Es handelt sich um eine Rede, die im Hinblick auf die kommende Weltkonferenz geradezu programmatische Bedeutung beanspruchen darf. Da über die Vorkonferenz jedoch erst aus dem Vereinigten Staaten zurückgekehrt ist, dürfen seine Ausführungen die Ansichten des Weißen Hauses über das Abrüstungsproblem in seinem gegenwärtigen Stande darstellen. Wir greifen die wichtigsten Punkte heraus. Entgegen den Meinungen, die von englischer und besonders amerikanischer Seite immer wieder verbreitet wurden, hat der Vorkonferenz heute klar und eindeutig zu erkennen gegeben, daß

Die Aufgaben der Londoner Abrüstungskonferenz.

ah. London, 16. November. (Drahtbericht unseres Vertreters.)

General Dawes hat heute abend als Gast des Londoner Journalistischen Institutes gesprochen. Es handelt sich um eine Rede, die im Hinblick auf die kommende Weltkonferenz geradezu programmatische Bedeutung beanspruchen darf. Da über die Vorkonferenz jedoch erst aus dem Vereinigten Staaten zurückgekehrt ist, dürfen seine Ausführungen die Ansichten des Weißen Hauses über das Abrüstungsproblem in seinem gegenwärtigen Stande darstellen. Wir greifen die wichtigsten Punkte heraus. Entgegen den Meinungen, die von englischer und besonders amerikanischer Seite immer wieder verbreitet wurden, hat der Vorkonferenz heute klar und eindeutig zu erkennen gegeben, daß

Präsident Hoover nicht daran denkt, ein Abkommen der Seemächte an der Forderung nach Freiheit der Meere scheitern zu lassen. Er bezeichnet diese Forderung und das, was er eine noch durchgreifendere Abrüstung nennt, als letzte Ziele.

Die einer Vereinbarung nicht im Wege stehen sollten, die einen Schritt vorwärts in der Richtung ihrer Verwirklichung sein könnte. Weiter fordert der Vorkonferenz die übrigen Mächte auf, die Verhandlungsmethoden zu befolgen, deren sich Amerika und England bedient hätten. Er

Die französische Delegation ernannt.

ah. Paris, 16. Novbr. (Drahtbericht unseres Vertreters.)

Heute hat Briand dem Ministerrat offiziell mitgeteilt, daß die Saarverhandlungen in der kommenden Woche beginnen. Wir haben bereits wiederholt angeführt, daß man sich angesichts dieser Verhandlungen mit großer Geduld wird wappnen müssen. Sie werden langwierig und nicht leicht sein. Doch sie nächste Woche beginnen, ist immerhin ein Zeichen des guten Willens Frankreichs, die aktuell gewordenen Probleme rasch zu lösen. Der Vorsitzende der französischen Saarkommission wird offiziell der französische Minister für öffentliche Arbeiten, George Vernot, sein, da die Verhandlungen namens des französischen Staates geführt werden. In Wirklichkeit leitet diese Verhandlungen Arthur Fontaine, der Präsident der französischen Verwaltung der Saargruben. Er ist einer der hervorragendsten Fachleute, die Frankreich auf diesem Gebiete hat, ebenso wie der Führer der deutschen Saarkommission, die in den nächsten Tagen hier eintrifft, Mitglied des deutsch-französischen Studienausschusses, und wird als Sachmann von guten Ansichten und gutem Willen geliebt. Fontaine sind als technische Berater Bizepräsident Theodor Kistner, ein bekannter Jurist und Freund Poincarés, und Daniel Serrus, Direktor im Handelsministerium sowie ferner Abgeordnete der verschiedenen Ministerien beigegeben.

Die Saarverhandlungen werden also, wenn die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Die zweite Haager Konferenz zusammentritt, oder wenn die Ratifizierung des Young-Planes vor die Parlamente kommt, mindestens schon sehr weit vorgeschritten, vielleicht auch schon abgeschlossen sein.

Magnot besichtigt die Grenze.

ah. Paris, 16. November. (Drahtbericht unseres Vertreters.)

Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Magnot besichtigt die Grenze. Kriegsminister Magnot begibt sich in Begleitung des Chefs des Generalstabes morgen nach Metz und von dort auf eine Reise entlang der ganzen deutsch-französischen Grenze, um den Fortschritt in den Arbeiten an den Grenzsicherungsanlagen zu studieren.

Um das deutsche Eigentum in England.

Von Dr. F. W. Dittler, Hamburg-Berlin.

Anfang dieser Woche wurde den englischen Unterhausmitgliedern eine Eingabe vorgelegt, in der die englische Regierung zur Freigabe des Reiches des deutschen Eigentums aufgefordert wird.

Diese Rundgebung des englischen Parlamentes ist ein höchst ernstliches Zeichen für das erwachende Gewissen des englischen Volkes.

Die barbarische, mittelalterliche Enteignung von dreihunderttausend unschuldigen Deutschen — im Zusammenhang mit ihrer Vertreibung — wird offen durch Regierungskreisen und in ihren inspirierten Ausstellungen aufs schärfste angegriffen.

Wenn die Bewegung für die Freigabe in England wächst, so geschieht das besonders aus der Einsicht, daß diese dreihunderttausend enteigneten und dadurch meist deselbsteten Deutschen eine Quelle fähiger Erbtöchter, so des Hauses sein müssen.

Schärfst verhält es sich für alle aufrichtigen Engländer, daß die englische Regierung als einzige in der Welt jetzt noch nach 45 Jahren an dem Buchstaben desjenigen Teiles des Vorkriegs-Vertrages festhält, der als einer der übelsten von der ganzen Kulturwelt verworfen ist.

Bei dieser Lage würde der deutsche Antrag auf Herausgabe der Reste des deutschen Eigentums mit größter Wahrscheinlichkeit angenommen werden, wenn die Beträge nicht bereits im Laufe der letzten Jahre in die tausendsten Budgets eingestellt und verausgabt worden wären.

Das ganze Buch voll nämlich ohne ein einziges „E“ und „A“ geschrieben werden, was ohne Zweifel eine interessante akrobatische Leistung darstellen wird.

Hugenberg und seine Opposition.

Die Kraftprobe auf dem Parteitag.

Berlin, 16. November. (Drahtbericht unseres Büros.) In der nächsten Woche tritt in Kassel der Parteitag der Deutschen Nationalen Volkspartei zusammen.

Kraftprobe zwischen Hugenberg und einer Gruppe von Abgeordneten, die sich um den früheren Reichsernährungsminister Schiele gesammelt hat.

Immer wieder muß hervorgerufen werden, wie weit Deutschland bereits engagiert worden ist. Es erwartet nicht die volle Rückgabe des Eigentums, wie sie u. a. durch die lateinamerikanischen Staaten erfolgt ist.

Bürgermeister Schneider und die Sklarek-Grundstücke.

Der Fische las man's anders.

Berlin, 16. November. (Drahtbericht unseres Büros.) Heute wird beim Magistrat Berlin die amtlichen Berichte der Teilnehmer der Sonderkonferenz, die beim Oberbürgermeister Böhm im Juni dieses Jahres stattfanden, eingesehen.

Es befiel die interessante Tatsache, daß bis zum Herbst 1927 Bürgermeister Schneider gegen die Erträge der Sklarek-Grundstücke herabgesetzt hat, das heißt zwischen dem Bezirksamt und den Inhabern der A. B. S. Differenzen über den Preispreis usw. bestanden.

Die Verhandlungen über den Kaufpreis der Grundstücke sind zuerst offenbar von Bürgermeister Schneider allein geführt worden.

Um die Aenderung der Krankenversicherung.

Die Arbeitgeberverbände gegen Erhöhung der Pflichtgrenze.

Berlin, 16. November. (Drahtbericht.) Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände teilt mit, daß der in der Presse mitgeteilte über die am 11. November erfolgte Besprechung im Reichsarbeitsministerium zur Aenderung der Krankenversicherung enthaltene Satz, daß gegen die Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze in der Krankenversicherung entsprechend der jetzigen Kaufkraft der Mark von seiner Seite Einwendungen erhoben worden seien, den von der Arbeitgeberseite mündlich abgegebenen Erklärungen nicht entspreche.

Es ist zu hoffen, daß im Haag, spätestens bei der Ratifikation des Young-Planes durch das Unterhaus, die maßvollen Forderungen Deutschlands erfüllt werden, nicht zuletzt im wohlverstandenen Interesse Englands.

Belgien unterzeichnet das Bankstatut mit Vorbehalt.

Brüssel, 16. November. (Drahtbericht.) Der Generalsekretär des Organisationsausschusses der Paul für internationalen Zahlungsausgleich erschien heute in Brüssel, um die Unterzeichnung der belgischen Delegation unter die Dokumente, an deren Zustandekommen sie mitgewirkt hat, einzuholen.

Bei dieser Lage würde der deutsche Antrag auf Herausgabe der Reste des deutschen Eigentums mit größter Wahrscheinlichkeit angenommen werden, wenn die Beträge nicht bereits im Laufe der letzten Jahre in die tausendsten Budgets eingestellt und verausgabt worden wären.

Diese Geschichte und Romane wurden jederzeit auch kritisch gewürdigt. Ganz bequemer waren die alten Kritiker nicht (ob es die modernen sein werden, weiß ich noch nicht); bekannt ist, daß die Kritik des persischen Dichters Dschami, dem ein vielversprechendes Opher der Muse ein Sonett ohne „A“ widmete.

Die Droge der Glückseligkeit.

Von unserem Vertreter Jul. Rud. Kain.

Kairo, im November.

Vor acht Monaten lernte ich Herrn Artin Papasian kennen. Damals schickte ich ein voller schöneres Kolbhart, sein Schurmbart enthielt verschollenen Waden, sein Äuglein aber, gelobte dunkle Armenieraugen, blinzelte jung und gerissen in die bunte Welt Kairos hinein.

Das war vor acht Monaten, und jetzt habe ich ihn wiederzusehen. Er hat immer noch seinen Laden, seinen dreieigen Ängst, seinen schwarzen Bart und seine Gaueraner. Umso beauerlicher, daß alle diese schönen Dinge jetzt in eine Periode der Frangungen und Vertauschungen treten müssen, an denen ein unglückseliger Kolbträger, Ruhomed Machub mit Namen, durch seine ruhloste Grilenz die Schuld trägt.

Sondern auch zusammen mit den beiden angeführten Wächtern pflegen werden, sollen das erzielte Ergebnis einer Untersuchung unterziehen. Darauf sollen alle in eine gemeinsame informelle Beratung als Vorbereitung für die Londoner Konferenz treten.

Die dänische Abrüstungsvorlage.

Kopenhagen, 16. November.

Bei der ersten Lesung der Abrüstung der Dänischen Regierung im Folketing, über deren Beginn bereits berichtet worden ist, kam es zu lebhaften großpolitischen Auseinandersetzungen zwischen den Wortführern der Opposition, die aus den Konservativen und der Bauernfraktion besteht, und den Ministern, die die Vorlage zu begründen haben.

Die Regierungsvorlage ist dann einem Ausschuss überwiesen worden. Ob weitere Schritte in dieser Richtung eintreten werden, ist noch ungewiss. Die Regierung ist sich der Wichtigkeit der Vorlage wohl bewusst, aber sie ist sich der Schwierigkeiten, die sich bei der Durchföhrung der Abrüstungsgedanken noch nicht schließen, nicht übermäßig besorgt.

Fiasco eines kommunistischen Generalfreikorps in Finnland.

Helsingfors, 16. November. (Drahtbericht unseres Büros.)

Die Generalfreikorpsbildung der finnischen kommunistischen Landesorganisation, die von den kommunistischen Genossen in mehreren finnischen Provinzen als Protest gegen angebliche Misshandlungen begonnener Hungerstreik unterhalten sollte, erlitt heute ein gründliches Fiasco.

Das Hilfswort für die deutschen Kuplandbauern.

Berlin, 16. November. (Drahtbericht unseres Büros.)

Neben dem Reichstagsabgeordneten Gouverneur a. D. Dr. Schöner wird auch der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stüdemann als Reichskommissar für das Hilfswort für die deutschen Kuplandbauern genannt.

Die letzte Errungenschaft der schönen Literatur.

Von Esfah Bey.

Was tut der Dichter, wenn ihm nichts, abseht nicht einfallen will? Das alte und bewährte Mittel, fremde Einfälle für eigene auszugeben, ist unmodern geworden; die Grundgedanken neuer literarischer Schulen erweist selbst bei dem berufstätigen Kritiker nicht das geringste Interesse mehr; und die merkwürdigsten literarischen Kombinationen, die zu Zeiten des Dadaismus so manchen den Weg zum Ruhme erleichterten, sind heute sämtlich von Reklamenten unternehmungen monopolisiert worden.

Das ist der Dichter, wenn ihm nichts, abseht nicht einfallen will? Das alte und bewährte Mittel, fremde Einfälle für eigene auszugeben, ist unmodern geworden; die Grundgedanken neuer literarischer Schulen erweist selbst bei dem berufstätigen Kritiker nicht das geringste Interesse mehr; und die merkwürdigsten literarischen Kombinationen, die zu Zeiten des Dadaismus so manchen den Weg zum Ruhme erleichterten, sind heute sämtlich von Reklamenten unternehmungen monopolisiert worden.

Das ist der Dichter, wenn ihm nichts, abseht nicht einfallen will? Das alte und bewährte Mittel, fremde Einfälle für eigene auszugeben, ist unmodern geworden; die Grundgedanken neuer literarischer Schulen erweist selbst bei dem berufstätigen Kritiker nicht das geringste Interesse mehr; und die merkwürdigsten literarischen Kombinationen, die zu Zeiten des Dadaismus so manchen den Weg zum Ruhme erleichterten, sind heute sämtlich von Reklamenten unternehmungen monopolisiert worden.

Das ist der Dichter, wenn ihm nichts, abseht nicht einfallen will? Das alte und bewährte Mittel, fremde Einfälle für eigene auszugeben, ist unmodern geworden; die Grundgedanken neuer literarischer Schulen erweist selbst bei dem berufstätigen Kritiker nicht das geringste Interesse mehr; und die merkwürdigsten literarischen Kombinationen, die zu Zeiten des Dadaismus so manchen den Weg zum Ruhme erleichterten, sind heute sämtlich von Reklamenten unternehmungen monopolisiert worden.

Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze in der Krankenversicherung nicht anerkennen können, nachdem diese erst im Jahre 1927 auf 3600 Reichsmark festgelegt worden ist.

Die Ausnahmeseitungen in der Fraktion sind deshalb von besonderer Bedeutung, weil sie den Rahmen geben werden für eine Kraftprobe zwischen Hugenberg und einer Gruppe von Abgeordneten.

Diefer Standpunkt sei auch namens der vertretenen Arbeitgeberverbände mündlich im Reichsarbeitsministerium bei der Besprechung am 11. November eingenommen worden.

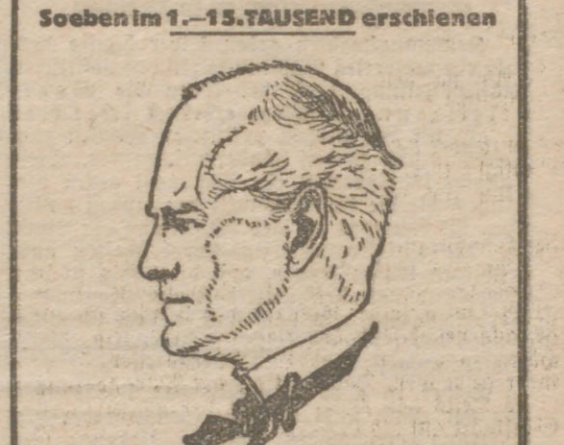
Günstiger Stand der österreichischen Verfassungsreform.

Wien, 16. November. (Drahtbericht.)

Wie von unternichteter Seite verlautet, ist eine große Zahl wichtiger Punkte der Verfassungsvorlage auch von der Opposition angenommen worden, so daß hierfür im Nationalrat die notwendige Zweidrittelmehrheit gesichert erscheint.

Angenommen sind bisher auch die grundsätzlichen Bestimmungen über die Wahl des Bundespräsidenten durch das Volk, ferner über die Führung der Wahlliste durch die Polizei, und schließlich wesentliche Punkte der Vorlage, die die Stadt Wien betreffen.

Soeben im 1.-15. TAUSEND erschienen



JOHN GALSWORTHY Die letzte Karte

NOVELLEN Deutsch von Leon Schall. Halbleinen M 5.—, Ganzleinen M 6.—, Halbleder M 12.—. Diese vierzehn Meisternovellen, groß in ihrer Gestaltung, ergreifend durch ihre Menschengüte, gehören mit zum Besten, was John Galsworthy geschaffen hat. PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN

bot mir ein Weichlein hochschmelzigen Tabaks aus dem eigenen Schachtel an. Auch Artin hat Unrecht, gewiß. Aber wie er denken hier tausende, Millionen vielleicht. Sie wollen ihre Drogen der Glückseligkeit, und sie verkaufen ihre Baxe zum halben Preis, um wenigstens den Pflaster zu haben, den der Kneipenwirt für die Suchtsüchtige verlangt wird.

„Du gehst durch die wintigen Gassen der Altstadt, am Abend, wenn die wüßigen Kuffler, die arabischen Träger, die Depotarbeiter ihre Freiheit feiern, da hören sie vor den knurrenden ausgeräucherten Kaffeebuden, eine der langen ägyptischen Pfeifen in den Händen; die Kiste laßt den biden, bezirzten Pfeifenkopf, die Rechte das kunstlose Rohr; und nun wird voll Freude gezogen. Bald wird du gelernt haben, zu unterscheiden, was da geräucht wird, und wirst den süßlichen Hahnschierchen erkennen und die Bewegung, die der dort einer einen Schnupftabak nimmt, dem er eine weiße Brille beigemittelt, und du wirst wissen, was jener will, der dort, in der rauchigen Bude, unverständliche Manipulationen an einer kleinen Pfeife vornimmt; er bereitet seine Opium-Glückseligkeit vor.“

„Artin will also auf eine Weiße verschwinden.“ „Wohin wollen Sie gehen?“ frage ich ihn. Und er nennt einen Provinzort, in dem er Verwandte habe; die er aber nicht befehlen werde. „Denn“, sagt er, „es könnte doch möglich sein, daß ein Reichthum mich dort ansetzt, und ich werde dort keinen so schönen Laden haben, in dem ich alles so erquicklich lauter unterbringen kann.“ Er will also auch dort seine Schätze verkaufen, scheint es, und wie ich ihn frage, sieht er mich groß an. „Aber natürlich! Sagen Sie selbst! Kann es etwas Erheblicheres geben, als den Menschen Glückseligkeit zu verkaufen? Und seine gewählten Gaueraner sehen mich wohl unbrünnlicher Trübsinnigkeit an. Denn nimmt er seinen Trübsinn vor sich, mit der Deckung nach oben, vom Kopfe und zeigt hinein: „Da habe ich schon wieder ein paar Willelme zur Herrlichkeit; zwei Stunden Paradies für zwei Willelme — ist das nicht billiger als die Werbung der Erde?“ Woraufhin er in die Hände klatscht, um zwei kleine Willelme zu bestellen, die wir zum Abschluß trinken wollen; denn morgen beginnt Artins Glückseligkeits-Geschäft in der bisher so unglückseligen Provinzstadt.

Walther Rathenau politische Briefe.

Auf Grund der verschiedenen Briefveröffentlichungen der letzten Jahre, zu denen als wichtigste Erwähnung die ausgezeichnete biographische Monographie durch Graf Harry Kessler hinzukommt, hat man ein hinlänglich klares und scharf konturiertes Bild von Rathenau menschlicher und geistiger Persönlichkeit, von dem Verlauf seiner Entwicklung sowie von den Beziehungen zu seiner Umwelt gewonnen. Umstritten war bisher aber immer noch das Ausmaß seiner politischen Bedeutung und seiner staatsmännlichen Fähigkeiten. Ohne der eminent komplizierten, fast jeder Aktionsmöglichkeit baren Konstellation, der er sich als Wiederbauer- und Außenminister gegenüberüberstellen mußte, genügend Rechnung zu tragen, haben viele behauptet, Rathenau sei zu sehr Geologe gewesen, um genügend Scharfsinn für reale Zusammenhänge aufzubringen.

Den absoluten Gegenbeweis erbringt Rathenau, den Zeitraum von Februar 1913 bis zu seinem Tode umfassende politische Korrespondenz, die kürzlich im Verlag von Carl Neukirch, Dresden, erschienen ist und jetzt ein abschließendes Urteil ermöglicht.

Diese vertraulichen Briefe, die Rathenau unerschütterlich und rücksichtslos Stellungnahmen zu den verschiedensten Ereignissen, Maßnahmen, Wendungen und Entscheidungen der Vor- und Nachkriegszeit enthalten, sind, rein äußerlich gesehen, schon deshalb bedeutsam, weil sie zum überwiegenden Teil an einflussreiche Persönlichkeiten in leitenden Stellen gerichtet sind. Unter den Adressierten findet man die Namen: Bethmann-Sollweg, Erzberger, Frenkel, Sauer, Lord von Bernovon, Oberl. Houke und Wittus. Von bestimmten Herrschern sind vertreten: die Generale Ludendorff, Seeckt, Hammerstein, Moltke, Bild v. Soltenborn sowie die beiden Kriegsminister v. Wundt und v. Scheuch. Hieran reihen sich Gelehrte und namhafte Publizisten, wie G. Hauptmann, Leopold Bieker, Kerr, Gorden, Kautsky, Emil Ludwig, Raabrich sowie die Professoren Preuß und Niden. Zu den bedeutendsten Dokumenten der Sammlung gehören die Briefe an Ballin, Mar Warburg, Dr. Melchior sowie an die Geheimräte Cuno und v. Schinoller.

Bis Mitte 1917 sieht Rathenau in dauernden Beziehungen zu Bethmann-Sollweg und Ludendorff. Meist als wirtschaftlicher Berater, aber auch mit Informationen über die Stimmung im Ausland, als Warner, der mit Scharfsinn jedes einzelne Ereignis, jeden Faktor beobachtet, wägt und abtariert. Mit sicherer Intuition erfasst Rathenau stets den Kernpunkt. Ganz frei von Missionen und besiegelmäßigem Optimismus. Schon im Herbst 1914, angesichts der glänzenden militärischen Erfolge, rechnet er mit einer Kriegsende von vier Jahren. Falkenhayn läßt ihn deshalb aus, genehmigt aber trotzdem die Gründung der von Rathenau organisierten Kriegs- und Wirtschaftskomitee. Von dieser ersten Kriegsgesellschaft, die es sich zur Aufgabe machte, den vordringenden Bedarf von Rohstoffen (Metalle, Chemikalien, Sprengstoffe, Textilien, Gummi usw.) zusammenzubehalten und zu steuern, und es ermöglichte, den Krieg, unabhängig von ausländischen Hilfsquellen zu führen, handelt eine besondere Gruppe von Briefen. Auch bei der wirtschaftlichen Durchführung des Hindenburg-Programms (Sommer 1916), bei dem es sich um die Ersetzung aller Sparmittel durch Stahl und Eisen handelte, fand Rathenau als technischer und organisatorischer Berater Ludendorff zur Seite und hat — was nicht verschwiegen werden darf — dessen Maßnahmen einer völkerrechtswidrigen, zwangsweisen Ueberführung von 200.000 belgischen Arbeitern in deutsche Munitionsfabriken widerprüfungslos gestützt.

Rathenaus Tätigkeit blieb nicht auf das Wirtschaftliche beschränkt. Er läßt keine Gelegenheit ungenutzt, um den Reichsminister davon zu überzeugen, daß die Schwierigkeiten des Friedensschlusses noch größer seien, als die Probleme des Krieges; wickelt ihn hin auf allerlei Möglichkeiten zur Sprengung und Interessenshaltung innerhalb der Entente und mahnt ihn (schon im Oktober 1914), die Stimmung vorzubereiten, welche künftige Friedensverhandlungen erleichtern könnte. Deshalb dringt er, sofort nach dem Fall von Antwerpen, auf eine bündige Erklärung bezüglich Belgiens. Denn die belgische Konvention erscheint ihm als der heißeste Punkt in der internationalen Entwicklung. Immer ist Rathenau's Bild über das Tagesgeschehen auf die Zukunft hinaus gerichtet. So, wenn er dem Kanzler die Unruhe einer zukünftigen zentral-

europäischen wirtschaftlichen Umgestaltung flüßig, oder ihn für den Gedanken einer mittel-europäischen Zollvereinigung („eine der größten zolltarifrischen Errungenschaften, die der Weltkrieg uns bescheren könnte“) zu gewinnen sucht.

Vor der Erklärung des uncinigen, beschränkten Zauberwortes tritt Rathenau abermals in den Vordergrund. Mit aller Energie versucht er auf Ludendorff sowie auf den General Seeckt einzuwirken und sie davon zu überzeugen, daß die Garantien des Marineamts (600.000 Tonnen verlorener Schiffe pro Monat) zu optimistisch seien, und daß die Möglichkeit englischer Schiffs- und U-Bootsmaßnahmen, deren Wirkung außerhalb des Stompenreichs des Marineamts liegt, nicht genügend in Rechnung gestellt habe. Es ist leichtfertig von Seeckt, zu behaupten, man könne die Alldeutschen es beschließen, diese nur von Sachverständigen lösbare Frage zum Gegenstand eines Volksentscheids zu machen. Drei Tage, bevor der uneingeschränkte Zauberwortkrieg im Großen Hauptquartier beschlossen wurde, informiert Rathenau Ludendorff über eine Unterredung, die er am 26. Januar 1917 mit dem amerikanischen Botschafter Gerard gehabt hatte. Dieser hatte eindeutig erklärt, daß die amerikanische Kriegserklärung unvermeidlich wäre, falls man das Zauberwortkriegsprojekt in die Tat umsetzen würde. Im Laufe der folgenden Monate wurde Rathenau in seiner Ansicht bestärkt, daß die beschlossene Vereinbarung mit England bis zum 1. September 1917 nicht zu realisieren sei. Von dieser Zeit an tritt Rathenau mehr in den Hintergrund. Nur hier und da erscheint er als technischer Berater Ludendorffs und des Generals Seeckt.

Erst der drohende Umsturz und das übertriebene Waffenstillstandsangebot veranlassen ihn zur Durchbrechung seiner Reserve, zu Protestaktionen gegen die Unterwerfung auf Gnade und Ungnade. Rathenau's Weisheit, seine Initiative, seine auch dieser katastrophalen Situation bewachene tiefere Ueberlegenheit offenbaren zwei umfangreiche (vom 9. und 15. 10. 1918 datierte), an den Kriegsminister v. Scheuch gerichtete Briefe

mit Vorschlägen von Maßnahmen zur Verhütung des Bürgerkrieges und des Volkseigenums. Rathenau's Vorschläge zielen darauf ab, durch Begründung eines Verteidigungsamtes ein Mindestmaß zwischen parlamentarischer Regierung und O. G. L. zu schaffen. Außerdem fordert er die sofortige Gründung einer Demobilisierungsbehörde, die dem regellosen Rückfluten der Truppenmassen organisatorisch vorbeugen sollte.

Aus den Briefen aus der Zeit nach der Revolution klingt Bitterkeit und Enttäuschung. Rathenau fühlt sich isoliert und zurückgesetzt. Das Bürgeramt lehnte ihn ab wegen seiner unbedingten Ideen zur Neugestaltung der Wirtschaft. Den Linksparteien war er als Kapitalist und Unternehmer verächtlich. Wegen seines Auftrages zur Volkserhebung (Gottf. Zeitung, 7. 11. 18) galt er ihnen als „belastet“ und als Kriegsverlängerer. Zu den Briefen aus der damaligen Zeit finden sich vielfach bittere Worte auch über die Demokraten, die auf den Gebieten der Wirtschaftsgestaltung und der Verfassung den Fortschritten der Zeit nicht entsprechend gehandelt haben, geschweige denn ihnen zuvorgekommen sind. Sie haben sich zu heftig verhalten und immer nur Konzeptionen gemacht. Im Schlußsatz bestimmter Interessengruppen hatten sie jeden Kontakt mit den produktiven, fortschrittlichen Elementen des Landes verloren und wollten sich begnügen, die kapitalistische Ordnung zu verteidigen.

Als Ganzes betrachtet, sind diese gehaltenen Briefe ein Selbstkenntnis Rathenau's zeitgeschichtliche Dokumente von hohem Rang. Geschrieben unter dem unmittelbaren Eindruck der einzelnen Ereignisse, wirken sie viel eher und unmittelbarer als manche rückblickend abgefaßten Memoiren und Geschichtswerke. Sie offenbaren die Wesensart, den Umfang, die Reichweite und die Ideenfülle von Rathenau's Geist. Er schwärmt über ihr Verständnis dadurch, daß sehr viele Namen nur durch Anfangsbuchstaben gekennzeichnet sind. Aus Rücksicht auf Mitlesende findet man auch im Text so zahlreiche Auslassungen, daß die Herausgeber (aus typographischen Gründen) von vornherein verzichtet haben, das Fehlen durch Punkte zu kennzeichnen. So bleibt uns nur die Hoffnung, daß man sich späterhin clunel entschließen wird, Rathenau's politische Briefe vollständig und authentisch der Öffentlichkeit bekanntzugeben.

Neues aus aller Welt.

Die Trauerfeier für Frau Suttoff.

wb. Cranberg, 16. November. (Drahtbericht.) Heute nachmittag fand hier in der Kapelle der alten Burg die Trauerfeier für Frau Suttoff, geb. Prinzessin Viktoria von Preußen, statt. Es waren erschienen Landgraf Friedrich Carl von Hessen mit Gattin und Söhnen, Landgraf Alexander von Hessen und Gemahlin, als Vertreter des ehemaligen kaiserlichen Hauses Prinz Adalbert von Preußen, und einige Trauergäste aus der Umgegend. An der mit Chrysanthemen geschmückten Bahre lagen zahlreiche Blumen und Kranzspenden der Verwandten der Verstorbenen. Nach der Ansprache des Geistlichen und gemeinschaftlichem Gesang wurde die Leiche eingeseigt, worauf die Feier mit dem Gesang des Liedes: „Wenn ich einmal soll scheiden“ ihren Abschluß fand.

Das Urteil gegen Arthur Kell.

Zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus. Berlin, 16. November. (Drahtbericht.) Das Schöffengericht Berlin-Mitte beurteilte heute Arthur Kell wegen fortgesetzten Diebstahlsbetruges, begangen durch seine Standard-Barenhausgesellschaft, zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus. Es wurde sofort ein Haftbefehl gegen ihn erlassen.

Der Verurteilte befindet sich in Münden verhaftet. Die Münchener Polizeidirektion hat die Aufforderung von Ferdinand Bruckner's Stiefel-Verbrecher, zu dem die Proben in vollem Gange waren, verboten.

Der Verurteilte des Romar-Flugbootes, der wahrscheinlich in der Nacht zum Montag in Trabanten angetrieben worden soll, hat La Coruna in Spanien zum Ziel, an einen Flug nach den Azoren nicht geacht.

Kollisions eines französischen Flugzeuges. Ein französisches Flugzeug, das von Korsika nach Frankreich unterwegs war, mußte im Golf von Salerno notlanden.

Bereine und Vorträge.

München, 18. November.

Deutsche Demokratische Partei, Saal des Nord: Abends 8 Uhr bei Kramp Wwe., Pöhlwitzerstraße 19. Thema: Was ist der Nationalsozialismus? Vortr.: Walter Kahlert. — 9 Uhr: Abends 8 Uhr bei H. W. Heilstraße 22. Vortr.: von Harald Adas über „Der Wohnungsbauplan“. — Junademokratische Arbeiter-Gemeinschaft: Abends 8 Uhr 30, Donaustraße 2, Seminar Landahl (M. b. W.): Vortr.: über „Schule, Kirche, Staat“. — Verein für das Deutschtum im Ausland, Schützenstraße, Angerstraße 23. Abends 8 Uhr: Vortr.: Dr. Kirschner über „Der soziale Aufbau in der russischen Landwirtschaft“. — Deutscher Arbeiter-Verein, Deutscher Arbeiter-Verein: Abends 8 Uhr im Stadtsaal, Hamburger Str. 2. Vortr.: Erörterung: Vortr.: über „Die Bedeutung der Arbeiterbewegung für die deutsche Wirtschaft“. — Allgemeiner Deutscher Arbeiter-Verein, Deutscher Arbeiter-Verein: Abends 8 Uhr im Stadtsaal, Hamburger Str. 2. Vortr.: Vortr.: über „Die Bedeutung der Arbeiterbewegung für die deutsche Wirtschaft“. — Allgemeiner Deutscher Arbeiter-Verein, Deutscher Arbeiter-Verein: Abends 8 Uhr im Stadtsaal, Hamburger Str. 2. Vortr.: Vortr.: über „Die Bedeutung der Arbeiterbewegung für die deutsche Wirtschaft“.

Dem Düsseldorf'er Mörder auf der Spur.

Ein neuer Brief.

Düsseldorf, 16. November. (Drahtbericht.) Die hiesige kommunistische Zeitung Freiheit hat einen neuen Brief des Düsseldorf'er Mörders erhalten, in dem es u. a. heißt:

„In Langenfeld (bei Köln) war der Anfang und, wenn meine Stunde dafür ist, dann auch das Ende meiner Leben und auch im Wesen, das im moralischen Leben und auch im Denken keinen Menschentum zu vergleichen ist. Daß dies mir nicht geschehen kann, hat mich zu all dem furchtbaren Tun getrieben. Die muß noch sterben, und wenn es mein Leben kostet. Vergessen habe ich sie wollen, doch der gänzlich reine Körper hat das Gift überstanden.“

Im letzten Satz des Briefes werden die Namen Dr. Kehrman und Dr. Müller als Gewährsmänner genannt. Diese zwei sind, wie festgestellt wurde, in der Nähe von Langenfeld in D. H. L. ansässig. Dr. Kehrman ist Arzt, Dr. Müller Pastor.

Der Düsseldorf'er Zeitung ist es nun gelungen, festzustellen, daß sich die Angabe des Briefschreibers über das „Wesen“ nur auf ein junges Mädchen beziehen kann, das zwischen Langenfeld und Hilden in dem kleinen Ort Nixdorf wohnt und eine gemeinsame Bekannte von Dr. Kehrman und Dr. Müller ist. An ihr ist zwar nie ein Giftmord versucht worden, doch wurde vor zwei oder drei Jahren ihr Hund von fremder Hand vergiftet. Ob das Tier die giftige Speise zu sich genommen hat, die ursprünglich ihrer Herrin zugehört war, oder ob sich die Zeitgenossen in dem offenbar franten Gehirn des Briefschreibers verwickelt haben, darüber kann man sich zurzeit nur

in Vermutungen ergehen. Jedenfalls scheint der Brief auf eine wichtige Spur des gesuchten Mörders zu weisen.

Die Obduktion der Maria Hahn.

20 Kopf, Hals und Bruststücke. wb. Düsseldorf, 16. November. (Drahtbericht.) Die Obduktion der Maria Hahn hat ergeben, daß der Tod infolge

Verblutung durch Herzkrise eingetreten ist. Die Leiche zeigte deutliche Blutergüsse am Hals. Es wurden drei Kopfstücke an der linken Schläfe, sieben Halsstücke und zehn Bruststücke festgestellt. Von den beiden Bruststücken durchbohrten zwei das Herz und zwei die linke Lunge. Schwere und Abledung wurden von der Dienstverrichtung als Eigentum der Hahn erkannt. Die Leinwand und auch die Kriminalpolizei erhalten nach wie vor zahlreiche Karten und Briefe des angeblichen Mörders, in denen ein weiteres Wort angekündigt wird. Den Schreibern ist in allen Fällen nachgegangen worden, ohne daß es gelungen ist, zu einem Ergebnis zu kommen. Es dürfte sich meistens um Missifikationen handeln, die die Arbeit der Kriminalpolizei nur erschweren.

Der vermißte Schüler aufgefunden.

wb. Düsseldorf, 16. November. (Drahtbericht.) Der als vermißt gemeldete neunjährige Schüler Selmut Reinhardt wurde heute nachmittag in Küllrad bei der Polizei aufgefunden und seinen Eltern zugeführt. Er hat sich umhergetrieben.

Durch Flugzeug gerettet.

London, 16. November. (Drahtbericht.) Der Polarflieger Ben Clifton, der durch seine Teilnahme an der Polar Expedition von Wilkins bekannt ist, ist mit einem offenen Doppeldecker von Rom in Aasta aus bis in die Nähe der britischen Küste geflogen und hat ein Mitglied eines seit zwei Monaten dort eingestiegenen Motorbootes und einen Teil der Bootladung nach Rom zurückgebracht. Er wird noch weitere Flüge unternehmen, um auch die Befragung eines zweiten in der Nähe eingestiegenen Schiffes zu retten.

Winterrückfälle in Frankreich.

wb. Paris, 16. November. (Drahtbericht.) Fast sechs Wochen früher als gewöhnlich hat der Winter in Frankreich seinen Einzug gehalten. Abgesehen von der Côte d'Azur macht sich überall die Kälte bereits stark fühlbar. In verschiedenen Gegenden, so in Lille, Montpelier und aeltern abend auch vorübergehend in Paris, ist bereits der erste Schneeeinbruch zu sehen.

Heftige Stürme an der spanischen Nordküste.

Madrid, 16. November. (Drahtbericht.) In der spanischen Nordküste beherrschen heftige Stürme den Schiffverkehr. In den nördlichen Provinzen sind große Ueberflutungen zu verzeichnen, die den Straßenverkehr vollkommen unterbrochen haben. In den Pyrenäen hat ein plötzlich eingetretener harter Schneeeinbruch ganze Täler vom Verkehr abgeschnitten.

Beharrliches Schweigen eines Verbrechens.

Nacht Monate lang freiwillig stumm.

wb. Berlin, 16. November. (Drahtbericht.) Acht Monate freiwillig geschwiegen hat der 27 Jahre alte Kasimir Sarschlow, der 1922 aus Polen, um sich dem Militärdienst zu entziehen, ausgewandert ist. Es sind ihm 23 kleinere Einbrüche in Hannover, Brandenburg und Schlesien nachgewiesen; außerdem hat er 21 Krankenkassen in 109 Fällen um Krankengeld beschwindelt. Er ist schon im Oktober vorigen Jahres verschiedenen Gerichtsbehörden zugewiesen worden. In Glogau, wohin er im März dieses Jahres transportiert worden war, verurteilte er plötzlich. Obwohl ihm die Verurteilung für einen Simulanten erklärten, blieb er auch bei überraschenden Fragen von Mitangelegenen stumm. Er versuchte damit, die Feststellung seiner Verurteilung zu verhindern, und schloß mit großer Beharrlichkeit acht Monate lang die Rolle des Stummen durch. Jetzt erst hat er bei einer Vernehmung in Berlin den Wind geoffnet. Wie er erklärte, war er während der letzten Zeit von der Furcht gepeiniget, inhaftlich nicht mehr zum Sprechen fähig zu sein. Unruhig hatte er die Absicht, auch während der über ihn verhängten fünfjährigen Zuchthausstrafe seine Rolle weiterzuspielden.

Wichtig für unsere Postabonnenten!

Das Abonnement für Dezember muß heute noch erneuert werden. Für Bestellungen nach dem 23. November berechnet die Post eine Sondergebühr.

Es genügt, einen einfachen, unfrankierten Zettel in den Briefkasten zu werfen oder dem Briefträger mitzugeben.

Samburger Fremdenblatt

Ende des redaktionellen Teils.

Die 1. Million
Jack London-Bücher verkauft!
Warum wohl??

Verantwortlich für die Schriftleitung: Walter Engelhardt; für die Anzeigen: Otto Glafen, beide in Hamburg. Verlage: Samburger Fremdenblatt, Brodbeck & Co. m. b. H. Druck: Brodbeck & Co., Wulfsbüchel und Tiefdruckanstalt, Hamburg 26.

Sprühende Lebensfreude

Wohlbefinden und Spannkraft für den ganzen Tag, finden Sie in jedem Glase Horlicks





Horlicks

Horlicks, aus hochwertigen Nahrungsbestandteilen zusammengesetzt, ist eine gesunde und leichte Kostform, die im Nu von den Zellen aufgenommen wird. Daher die schnelle und vorzügliche Wirkung. Es gibt nichts Besseres für heranwachsende Kinder, Sportsleute, Reconvaleszenten und für Sie.

Gutschein Nr. 38

Kostenlos erhalten Sie bei Einkauf einer Flasche Horlicks-Pulver gegen diesen Gutschein von ihrem Lieferanten das Original-Horlicks-Mischstäbchen.

Zu haben in Apotheken und Drogerien. Packungen zu Mk. 4.-, 2.20 und 1.-.

Verlangen Sie kostenlos unsere Broschüre Nr. 39. Mit Wasser oder Milch - kalt oder heiß - anrühren. In wenigen Sekunden trinkfertig.

Horlicks-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Frankfurt a. Main.

Generalvertretung und Lager: Adelf Jürss, Hamburg, Deventerstr. 48, I.
Alster-Arenden Tee- und Kaffee-Salzen, Alster-Arenden 3-10.
Café und Konditorei Kaffee Hag, Inh. Paul Schippe, Pferdemarkt 12.
Konditorei und Kaffee „Prediger“, Neuenwall 40.
Café und Konditorei G. Siegler, Stelldamm 45.
Kaffeehaus Tuscum, Grindelberg 6.
Konditorei und Kaffee Otto Vermin, Spitalstr. 12.

SCHWEDEN

Svenska Dagbladet ist die größte und weitverbreitetste Tageszeitung Schwedens, die Zeitung mit der größten abonnierten Auflage und der größten Anzeigen- und Reklamemenge.

Svenska Dagbladet ist durch sein Berliner Büro jederzeit gern zu kostenlos und unverbindlichen Auskünften betriebs skandinavischer Marktverhältnisse bereit.

SVENSKA DAGBLADET

DIE SCHWEDISCHE REICHSZEITUNG

Generalvertretung für Deutschland und Mitteleuropa:
JOSHUA B. POWERS G. M. B. H.
BERLIN NW 7

Unter den Linden 30
Telephon: A6 Merkur 4313.

Nur fünf Minuten und schöne Nägel.

Warm haben Sie noch keine gut gepflegten, makellosen Fingernägel? Bedienen Sie sich der Cutex-Handpflege-Methode, und man wird Sie Ihrer ausdrucksvollen, schönen Hände wegen bewundern - beneiden.

Trockene, unschöne, tote Nagelhaut verschwindet sofort ohne das gefährliche Schneiden mit der Schere durch Cutex Nagelhaut-Entferner. Einen dauerhaften, funkelnden Hochglanz erzielen Sie mit der erprobten Cutex flüssigen Nagelpolitur.

Cutex-Erzeugnisse kosten je 2,20 - das Stück. Gebrauchsvolle Bestecke, die alles Notwendige enthalten, kosten 2,20, 3.-, 6.50, 8.-, 12.50. Machen auch Sie einen Versuch mit einer Reklamepackung für mehrmaligen Gebrauch.

CUTEX
ALLES FÜR DIE RICHTIGE NAGELPFLEGE

Senden Sie 50 Pf. in Briefmarken für eine Probepackung an die Alleinherst. f. Deutschland: Jünger & Gelhardt, Berlin S 14, Alexanderstr. 51

Fort mit Akku und Anode Nora-Netzanschluss ist Mode!

Nora-Netzempfänger für Gleich- und Wechselstrom von 2-5 Röhren für Orts- und beliebigen Fern-Empfang.

NETZEMPFÄNGER MIT EINGEBAUTEM LAUTSPRECHER



NORA-NETZANODEN · NORA-LAUTSPRECHER

Spitzenleistungen der Rundfunktechnik

ERHALTLICH IN ALLEN FACHGESAMTUNEN

NORA-RADIO GMBH · BERLIN-CHARLOTTENBURG

Bezugsquellenachweis durch Verkaufsbüro Hamburg, Deichstraße 29. Telef. Nippius 6477.

Elia Körs Alfred Breivogel Verlobte

Wir zeigen voll Freude die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen an

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an

Für die herrliche Teilnahme u. reichen Kranzspenden bei der Bestattung mein Lieben Mannes sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Kranze u. Strauße billig im Kranzseller 48 Danzigerstraße

Statt besonderer Anzeige. Am Donnerstag, dem 14. November, entschlief sanft in Keinfeld nach kurzer, schwerer Krankheit...

Wientje Janssen Schöne im 71. Lebensjahre. In tiefer Trauer, im Namen aller Hinterbliebenen

Beerdigungsbureau St. Anskar / Gerhofstraße 25-29

TRAUER KLEIDUNG AUSWAHL SENDUNG SOFORT

Wilhelm H. Kropp Telefonier C 5 Stephan 2748 und 2749

Großhamburgischer Bestattungsverein e. V. Größtes und vornehmstes Bestattungsinstitut des Kontinents.

Begräbniskasse von 1924 Größte Sterbegeld- und Bestattungsversicherung Großhamburgs.

Unfallklasse Bei tödlichen Unfällen aller Art eine einmalige Beihilfe bis RM. 3000.-

Englische Stoffe für herrliche Mäntel, warme Cheviotanzüge, ganz aparte Dessins, Weltfabrikate, meterweise für Private

Büros und Ausstellungsräume Hamburg 1 Besenbinderhof 15. I.

Beerdigungs-Institut St. Anskar, gegr. 1867 Carl Gremmer Poolstraße 7

Vermietung von Trauer- u. Gesellschafts-Garderoben

Das Haus der guten Qualitäten C 6 Nicolas 1901.

Dr. med. Claus Drögen und Danfate 62 (Ede Brunnallee) Telefonier und Sprechstunden unternehmlich

Peter Beck, Stadtdelch 79 Uebernahme von Bestattungen. Garterbestattung

Verantwortl. Red. Gehilfen: Frau Erna Grillier

Verantwortl. Red. Gehilfen: Frau Erna Grillier

Verantwortl. Red. Gehilfen: Frau Erna Grillier

Verantwortl. Red. Gehilfen: Frau Erna Grillier

Campbell's Multoskop ein reizendes kleines Perlmutter-Theaterglas

Mk. 38.- inkl. Etui Multoskop schwarz Mk. 22.- inkl. Etui

Schwarze Operngläser Mk. 16.-, 22.-, 28.-, 34.-

Perlmutter-Operngläser Mk. 21.-, 26.-, 35.-, 42.-, 55.-

Campbell Neuerwall 46

GEGR. 1822 -- ZWISCHEN PETRI- UND JACOBIKIRCHE -- SPEERSORT 6

WATZKY

BRILLANTEN • JUWELEN • SCHMUCK • BESTECKE • TAFELSILBER • GOLD- u. SILBERWAREN • UHREN ALLER ART

Am 13. November 1929 erließ das Amtsgericht in Hamburg ein Urteil gegen die Deutsche Krankenversicherungs A.-G. in Berlin des Inhalts, daß ihr unter Androhung einer Geldstrafe von 250 Reichsmark für jeden Fall der Zwiderhandlung verboten wird durch ihre Agenten zu behaupten:

29: Kostet die Anfertigung eines modernen MANTELs od. Anzugs mit sämtlichen Zutaten aus mitgebrachten Stoffen Garantie für tadell. Sitz

Gemälde-Käufer! Beschreiben Sie unsere große Gemälde-Vorkaufs-Ausstellung

Reichhaltiges fertiges Lager Pelze aller Art

Eggert Peters Gerhofstraße 2-3

KAFFEE billiger! täglich frisch geröstet Santos, rein-schmeckend 1.70

Qualitäts-Sprechapparate Schrank-, Tisch- u. Kofferapparate

L. Sobel & Co. Hamburgerstr. 37/39, Hpt., Ecke Bachstr. Steindamm 39, Hpt., Schulterblatt 55, Hpt.

Herbstkleider für Straße und Gesellschaft in der modernen aparten Linie, auch für starke Damen, unerreicht schön u. billig!

Sie können besser schlafen, wenn Sie Ihre Matratze in Ordnung bringen

PELZE enorm billig! Einige Beispiele: Seal-Kanin-Mäntel 92.00

Safetwintercapel! in feinem Gehmaß, ausgereift, senket an

Schmücke Dein Heim! Unansehnlich gewordene Korbmöbel werden durch Spritzen in modernen Farben wie neu.

JUWELIER Silberne Bestecke sind beliebte Festgeschenke

AUGUST TIMM vorm. A. F. Lux & Co., gegr. 1839 HAMBURG, Bergstraße 25

Dekorativ - schön die moderne Schreibtisch-Uhr Feinste Marken-Werke, Rahmen massiv Silber, Chrom-Silber oder vergoldet von 59.- bis 230.-

Nur 3.50 Mk. Dauerwellen Bedingungen persönlich oder telephonisch

Einladung zur Sonderschau neuzeitlicher Polstermöbel und Kleinmöbel

VOM 9. BIS 30. NOVEMBER 1929 in unseren Ausstellungsräumen Kreuzweg 7-15 und Neuer Wall 71

Mehr als 100 Polstermöbelmuster. Polstersessel von RM. 69.-, Couches von RM. 125.- an, ferner eine sehr große Anzahl von Rauchtischen, Satz-tischen und Nähtischen vieler Holzarten.

UNVERBINDLICHE BESICHTIGUNG WERKTÄGLICH ZWISCHEN 9 UND 7 UHR NEUMANN KREUZWEG 7-15 NEUER WALL 71

Die Straßenbahn — täglicher Wetterprophet.

Funkfarben und Feuchtigkeit.

Wenn auch geübte Leute behaupten, daß es in Hamburg immer regnet und eine negative Wettervorhersage eigentlich stets Aussicht auf eine 100prozentige Richtigkeit besitzt, so ist es doch nicht abzulernen, daß der Wettergott auch mit uns mitunter ein Einsehen hat. Die schönen Herbsttage dieses Jahres haben alle Bestimmungen hieron aufs beste überzogen und bewiesen, daß es sich doch lohnt, auf ein gutes Bodenwetter zu hoffen oder mit anderen Worten, daß es sich lohnt, außer den täglichen Wetterberichten in den Zeitungen auch noch den Stand des Barometers mit kritischen Augen zu verfolgen.

Und doch gibt es noch eine andere Beobachtung, die einen gewissen Rückschlus auf die Wetterveränderung zuläßt, nämlich die der — Straßenbahn!

„Die Straßenbahn!“ werden Sie sagen. Und doch ist es so. Wohl jeder hat schon die Beobachtung gemacht, daß durch den Stromabnehmer einer jeden Bahn, der langen Stange aus dem Dache resp. der an ihrem Ende befindlichen Rolle, beim Einleiten an dem elektrischen Leitungsdraht an gewissen Stellen, z. B. da, wo an dem Draht seitliche Drähte angebracht sind, die an Platten oder Masten befestigt, den Leitungsdraht schwebend halten, zwischen ein Funken, der sogenannte „Unterbrechungsfunkens“, entsteht. Dieser harmlose und so wenig beachtete Funken ist nun ein ausgezeichnete Wetterprophet.

Wie man leicht durch Beobachtung feststellen kann, hat er eine stets wechselnde Farbe. Enthält die Luft wenig Feuchtigkeit, ist er gleichmäßig blau. Weil nun trockene Luft im allgemeinen auf ein Abwärtens des guten Wetters hinweist, so läßt die blaue Farbe des Funkens den Rückschlus zu, daß es noch für einige Tage, füglich aber am nächsten Tag schon bleiben wird.

Eine Grünfärbung des Funkens entsteht, wenn er in feuchter Luft überflutet. Da feuchte Luft in mehr oder weniger kurzer Zeit zu trübem Wetter, Nebel und Regen führt, so kann man aus dieser Färbung mit einiger Sicherheit annehmen, daß schlechtes Wetter im Anzuge ist.

Noch eine dritte Färbung dieses Unterbrechungsfunkens läßt sich erkennen: eine weißliche. Diese tritt ein, wenn die Witterung trocken im Wechsel begriffen ist, d. h. wenn trockene Luft plötzlich feucht oder feuchte Luft plötzlich trocken wird. Beobachtet man also bei feuchter Witterung einen weißen Funken, so kann man mit großer Wahrscheinlichkeit auf einen baldigen Wetterumschwung, nämlich auf gutes und trockenes Wetter rechnen, während ein weißer Funken bei trockenem Wetter anzeigt, daß es nicht mehr lange dauern wird, und hier werden wieder unser liebes „Schwundwetter“ genossen können.

Eine Beobachtungsprobe gehört allerdings zu einer planmäßigen Auswertung dieser „Rolle“ der Straßenbahn.

W. F.

Nachbargebiete.

Der Gemeinde-Zwangseinkauf unzulässig.

Erfolgreicher Prozeß der Altonaer Gemeinden gegen den Staat.

Seit Oktober 15. November. Vor dem Oberverwaltungsgericht Altona lag heute eine Klage der Stadt Bracke zum Austrag, in der es sich darum handelte, ob das Ministerium befugt ist, den Zwangseinkauf einer Gemeinde zwangsweise festzusetzen. Das Ministerium hatte das bei der Stadt Bracke und auch bei der Stadt Karel getan. Es hatte durch Statut neue Steuern eingeführt und die Erhöhung der Realsteuer angeordnet. Wegen der unzulässigen Erhöhung der Steuern hatte die Stadt Bracke Einspruch erhoben. Das Oberverwaltungsgericht Altona erklärte einstimmig die Klage der Stadt Bracke für begründet. In der Begründung ging der Vorsitzende des Oberverwaltungsgerichts auf die einzelnen Bestimmungen der Gemeindeordnung ein. In der Gemeindeordnung sei grundsätzlich das Prinzip des Selbstverwaltungsrechtes festgelegt, allerdings auch gewisse Pflichten der Selbstverwaltung. Durch Artikel 94 der Gemeindeordnung sei ein autonomes, gesetzliches Steuerrecht der Gemeinden festgelegt. Dieses Recht sei auch schon durch das frühere Staatsgrundgesetz von 1851 garantiert, ebenfalls durch die neue Landesverfassung von 1919. Dieses Selbstverwaltungsrecht könne nur durch Gesetz eingeschränkt werden, nicht durch Verordnungen.

Der Vorsitzende des Gerichts fügte der Begründung des Urteils noch einige Bemerkungen hinzu und gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Klage diesen Ausgang genommen

habe. Es sei fraglich, ob die Gemeinden nicht durch diesen Sieg ihre Kreditwürdigkeit miffrachtet hätten, und ob Regierung und Landtag jetzt nicht gezwungen würden, das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden ihrerseits einzuschränken.

Ein neues Schöpfwerk an der Wilfer.

Am 16. November. Der Kreisrat des Kreises Adenau hat ein Schöpfwerk vorhaben dahin ab, Neuenkirchen und Norbela nicht nach der Emmelle, sondern nach der Wilfer zu entwässern. Zu diesem Zwecke wird ein besonderes Schöpfwerk an der Wilfer errichtet, das auf 80 000 Reichsmark veranschlagt ist. Da das alte Projekt auf 160 000 Reichsmark veranschlagt war, werden 80 000 Reichsmark gespart. Auf Antrag sollen noch weitere Flächen, zum Beispiel Sechhausen und Dorrmoor, an das Schöpfwerk an der Wilfer angeschlossen werden. Ueber die Stafflung der Beiträge zum Schöpfwerkverband entspann sich eine lange Aussprache, die aber zu keinem Beschluß führte.

Das 87. Lebensjahr vollendet am Montag, 18. November, Frau Doris von Elm, Brausefeld, Aderheideallee.

Heute, 16. November. Zwei Landhofs-Bekleidungsprojekte. Vor dem Amtsgericht wurden am Freitag wiederum zwei Bekleidungsprojekte in Sachen Landhof verhandelt. Das Mitglied der Zeitung Das Landhof, Bremen, hatte sich wegen Verleumdung eines Landhofs zu verantworten und wurde zu 60 Reichsmark Geldbuße verurteilt. Dr. Stadler wurde wegen Verächtlichmachung der Republik mit einer Geldbuße von 300 Reichsmark bestraft.

Am 15. November. Protestversammlungen gegen neue Realsteuern. Der Landesauschuß des Landesrats Lübeck beschloß kürzlich mit 12 gegen sechs Stim-

men, die Realsteuer im nächsten Jahre um 50 Prozent zu erhöhen, um den Ausbau des Schanzenweges programmäßig durchführen zu können. Die Steuererhöhung war in erster Lesung mit Stimmenmehrheit abgelehnt worden. Die Annahme erfolgte in zweiter Lesung dadurch, daß drei Mitglieder der bürgerlichen Fraktion mit den Sozialdemokraten für die Vorlage eintraten. Gegen diesen Beschluß und gegen jede weitere Erhöhung der Realsteuer überhaupt veranfaßten nunmehr der Landtag, der Kreislandtag und die Kreis- und Grundbesitzervereine Versammlungen. Die auf Freitag nach dem Schloßhotel in Gutlin einberufene Versammlung war von etwa 400 Teilnehmern besucht. Es wurde eine Entschließung an Ministerium und Landtag gefaßt, in der um Aufhebung dieses Beschlusses gebeten wird, da er mit dem Landesgesetz in Widerspruch stehe.

Kiel, 16. November. Festnahme in Kiel zum Schmuckdiebstahl in Dänemark. Wie das Polizeipräsidium mitteilt, war Ende Oktober in Dänemark ein internationaler Einbruch in ein aufsehenerregendes Schmuckgeschäft ausgeführt worden, bei dem für 23 000 Kronen Brillanten und sonstige Edelsteine entwendet worden waren. In gutem Zusammenarbeiten zwischen der Hamburger, Kieler und der dänischen Kriminalpolizei konnten zwei der Täter in Dänemark festgenommen werden, während der dritte, der bereits von der Schweiz wegen eines Einbruchs gesucht wurde, noch flüchtig ist. In den letzten Tagen wurde in Kiel ein weiterer Verlon wegen Verachtlichmachung der Republik durch Weglassung der Krone in Kiel und Hamburg festgenommen.

Von einem Autounfall wurde das Ehepaar Graf Reventlow-Altenhof betroffen. Graf Reventlow, der mit seiner Gattin nach Gdansk für eine Fahrt nach Berlin auf dem Ostseeufer über das Auto, das den Strahlengang hinabführte. Graf Reventlow renkte sich eine Schulter aus, die Strahler erlitt einen Hinterbruch. Beide wurden ins Kieler Krankenhaus gebracht.

Zu den Vorgängen bei dem Transportboot Robold wird mitgeteilt, daß es sich nicht um Unterstellungen bei der Reichsmarine handelt, da die Besatzung des Transportbootes im Arbeitsverhältnis steht, also nicht aus Angehörigen der Reichsmarine besteht. Die Unterstellungen sind nur von geringem Umfang.

Lehrer, 15. November. Durch Startstrom getötet. Auf dem Rangierbahnhof verunglückte der 14jährige Eisenbahner Adolf Götting aus Aligge im Kreise Burgdorf. Götting wollte eine elektrische Vogenlampe in Stand setzen, wobei er den Leitungsdraht in Schwingungen setzte. Bei dieser Arbeit bekam er einen elektrischen Schlag und wurde auf der Stelle getötet. Als man versuchte, den Verunglückten, der mit den Händen an dem Draht festlag, zu befreien, bekam ein Arbeiter ebenfalls einen elektrischen Schlag, der glücklicherweise keine ernste Folgen nach sich zog.

Kö, 16. November. (Drohbericht unferes Berreters.) Tödlicher Unfall. Ein Straßenbahnfahrer, der einen mit Auderrißen beladenen Straßenbahnwagen nach einer Auderfahrt zu begleiten hatte, wurde beim Stellen einer Weiche überfahren und getötet. Er scheint beim Wiederaufspringen schlageten zu sein, was vom Führer nicht sofort bemerkt wurde.

Fünf jugendliche Autodiebe festgenommen. Im Verlaufe der weiteren kriminalpolizeilichen Erhebungen über die jugendlichen Autodiebe, die das Unfälle in der Badefeststraße, bei dem eine Frau getötet und ein Mann schwer verletzt wurde, herbeigeführt haben, gelang es der Kriminalpolizei nach fünf jugendliche zu ermitteln und festzunehmen. Diese haben 2 Autodiebstähle in letzter Zeit hier ausgeführt. Die Täter sind gehändig und dem Gerichtsamt zugewiesen.

Nachtrag zum Sport.

Ein großer deutscher Erfolg.

Dr. Gent, 16. November. (Drohbericht unferes Berreters.) Der Preis der Standarden, früher unter dem Namen Preis der Standarden bekannt, wurde heute von der deutschen Mannschaft, bestehend aus den Oberleitern E. S. Kappert, Reumann Halle und Hans Koeler gegen die Franzosen gewonnen, während Belgien und die Schweiz mit gleicher Punktzahl auf den dritten Platz ankamen. Der deutsche Erfolg wurde von dem bis auf den letzten Platz verbliebenen Punkte mit stürmischen Beifall bedient. (Siehe Seite 10).

Eröffnung der Berliner Eisarena.

Eishockeywettbewerb London — Berlin 6:3.

M. Berlin, 16. November. (Drohbericht unferes Berreters.) Der Berliner Eishockeyklub eröffnete heute die Eisarena. Das Eishockey legte gleich mit einem 6:0-Sieg gegen London ein. Die Engländer hatten eine überaus starke Anwesenheit, der Berliner Eishockeyklub wurde durch das bereits längere Training in London Eislaufen in besserer Form war. Die Berliner, denen man die internationale Partie trotz überstehender Leistungen doch anmerkte, verloren ihr erstes Spiel mit 3:8. Das Ergebnis der einzelnen Spielbegegnungen: London 2:1, 1:3.

Selbstverständlich wirkten auch die besten Fußballer und Eishockeyler bei dem Eröffnungsprogramm mit. Werden findet das Retoufspiel London gegen Berlin statt.

Hallentenniskampf

Paris gegen Berlin.

Die Franzosen führen am ersten Tag 4:2.

M. Berlin, 16. November. (Drohbericht unferes Berreters.) Der Hallentenniskampf zwischen Paris und Berlin nahm heute in der Düsseldorfener Tennishalle seinen Anfang. Während Paris in der vorgezeichneten Bestimmung antrat, mußte Berlin den verbliebenen 3. Antritt durch Dr. Jander erleben. Wie zu erwarten war, überboten sich die Franzosen, die durch mehrere Punkte bereits über das nötige Wettspielttraining verfügten, am ersten Tag eine 4:2-Führung. Etwa 800 Zuschauer folgten den Kämpfen mit beifallsfreudigem Interesse, das

bei dem Kampf zwischen Bonifas und Brennan seinen Höhepunkt erreichte. Bonifas gewann bereits 6:4, 5:3 führte und wie der höhere Tower ausfiel, gelang es Brennan, der ein Nachspiel des Franzosen geschickt ausnutzte, den Sieg nach und nach zu gewinnen, woran die dabei kaum jemand abgibt hatte. Bonifas bemühte sich dann im dritten Satz bei 3:5 für den Berliner vergrößert um den Ausgleich, aber Brennan ließ nicht locker und feierte schließlich mit 4:5, 7:5, 6:1 einen mit großem Beifall aufgenommenen Sieg.

Für die im nächsten gegen Borussia, der müde aber auf höchstem Niveau stehenden Deutschen schlagen konnte, zu seinem letzten Kampf gegen die Franzosen gewonnen, während Belgien und die Schweiz mit gleicher Punktzahl auf den dritten Platz ankamen. Der deutsche Erfolg wurde von dem bis auf den letzten Platz verbliebenen Punkte mit stürmischen Beifall bedient. (Siehe Seite 10).

Ergebnisse:

de Buzolet-Dr. Jander 6:4, 6:2, Borussia gegen Preisheim 6:1, 6:2, Bonifas-Brennan 6:4, 5:7, 1:6, Borussia-Mödenbauer 6:1, 6:0, de Buzolet-Preisheim 6:3, 6:3, Kaiser-Berndt gegen Dr. Reichardt-Dr. Jander 4:6, 2:6.

Sonntags-Sport in Hamburg

Hockey:

3 Uhr: Vahleber Norddeutschland — Westdeutschland

Fußball:

2 1/2 Uhr: Verelinsplätze: Punkt- und Gesellschaftsspiele (u. a. Hohenl. — Victoria — H. 8 V.)

Pferdesport:

11 1/2 Uhr: Bahrefeld: Trabrennen des Altonaer Renn-Clubs.

Kegeln:

10 Uhr: Keelerheim Ebnendorferlandstraße: Städtewettkampf Hamburg — Berlin

Ueber Verlauf und Ergebnisse berichtet morgen ganz früh unsere Sonderausgabe

H. F. am Montag

Wetterbericht

Der Deutschen Seewarte, Hamburg vom 16. November abends.

Die heute morgen über den Kanal gelagerte Depression ist bis nach Holland vorgezogen und läßt sich allmählich auf der Nordsee auflösen. Die Regenwolke zieht sich von Holland über Westdeutschland bis Thüringen hin, in höheren Lagen kommt es fogar zu Schneefall. Ueber Nordwestdeutschland haben die Schichtwolken angedichtet. Sie werden das Ziel nur langsam vorwärts lassen. Das Nordwestteil hat seine Intensität wenig geändert und zieht langsam nordwärts.

Wahrscheinliches Wetter am 17. November:

Mäßige bis kräftige nördliche Winde, vorwiegend heftig, zeitweilige Regen.

BERLIN: In der Nacht zum 17. November wird ein Schneeeinbruch erwartet. Die Temperatur sinkt auf -5 Grad. In der Nacht zum 18. November wird ein Schneeeinbruch erwartet. Die Temperatur sinkt auf -5 Grad. In der Nacht zum 19. November wird ein Schneeeinbruch erwartet. Die Temperatur sinkt auf -5 Grad.



Kragen- und Oberhemden-Wäscherei

J.F.L. DAHNKE

Die führende Spezialwäscherei für feine Herrenwäsche

Hamburg B-Sammelhnummer B 3 Lützow 1401

DAHNKE

Oberhemden

DAHNKE

Kragen

Kundendienst!
Auf Wunsch werden Auswahlsendungen und Zuschnitte den geehrten Kunden ins Haus geschickt.

Meine Herren!

Am Montag, dem 18. November, beginnt **Ihr richtiger Schneider**

bietet Ihnen etwas ganz Besonderes. Es ist mir gelungen, einen großen Parteeinsten erstklassiger Maßqualitäten von einer Fabrik unter Preis zu kaufen. Erstklassige Waren sollen teils für die Hälfte des regulären Wertes verkauft werden.

Mk. 45.- **nur 60.- Mk.**

2 erstklassige Zuschneider sichern den geehrten Kunden mit Rat und Tat zur Verfügung. Selbstverständlich werden auch Änderungen für Kunden übernommen. Maßnehmen und Anproben nur durch die Zuschneider. Für tedelosen Sitz und gute Verarbeitung **schriftliche Garantie.**

Starke Herrenstoffe	750	Fabrik-Abschlüsse in Aachen, Kottbus u. Bradford in England.	Dicke Ulster	6.50	16.90
Schöne Streifen	12.50		Schwarzer Paletot	19.90	
Reines Kammgarn	9.90		20 versch. blaue Qual.		
Reinwoll. Stoffe	16.50		Kammgarzenzug in modernen Stoffen, braune u. helle Färbung	3 m x 14.80 = 44.40	89.40
Schwarz. Kammgarn	16.50		Paletot	2.20 m x 19.80 = 43.50	88.50
Rein. Kammgarn jetzt	9.20		Ulster	in Wiener Verarbeitung	117.-
Schwerer Kammgarn jetzt	14.50		3 Werbe-Angebote:		
leichte Kammgarn	19.90		Madras in prima blau	115.-	
leichte Kammgarn	19.90		einzigartig englisch blau	125.-	
Paletotstoffe	9.50 und 6.90		Smoking, la Melton, aus Kunstseide, netto	125.-	

M. Stüben, Goethestr. 43 Linien 18, 25, 27 u. 33

Nur noch bis zum 23. November!!! Nehme ich als Kunde wahr u. g. diese Annonce mit 5 Prozent in Zahlung.

Nur auf den Knopf zu drücken!

Der 3-Röhren-Stadt- und Land-Empfänger für die Lichtleitung

TELEFUNKEN 30W

empfangt den Orts-Sender ohne Hochfrequenz und auf dem Land die uniliegenden Fern-Sender. Vollkommene Wiedergabe: Tonumfang 7 1/2 Oktaven! Mit Anschluss für elektrische Schallplatten-Wiedergabe

Preis einschl. Röhren 194.— RM

Für jeden Zweck und für jeden Geldbeutel ein passender TELEFUNKEN-APPARAT (Für Gleichstrom-Lichtleitung TELEFUNKEN 310) RM 187.50

Dozu ein Telefunken-Lautsprecher ARCOFON 3

TELEFUNKEN

DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Die weltbekanntesten Telefunkenapparate zu bes. günst. Zahlungsbedingungen lief. Ihnen

Juwela

Spezialhaus für Radio, Sprechapparate und Schallplatten
Wexstraße 6, Ecke Kaiser-Wilhelm-Strasse Altona, Holstenstraße 30
Geogr. 1865

MOBEL

schönster Formen, erstklassig und preiswert hergestellt, finden Sie in der

Möbel-Ausstellung
für vornehmen Wohnraum über 100 Zimmer

Wörner & Kleider
Möbelwerkstätten
Innenarchitektur
Hamburg, Lennewehr 27

C.C.F. FISCHER
Hamburg 11, Roland 8568, Hahntrapp 5

Das Haus der Qualitätsweine

Für Diabetiker

Fischlers Diabetiker-Sekt, garantiert zuckerfrei
M. 5.— per Fl. inkl. Steuer
Naturweine von M. 7.90 an per Fl.

Trotz der bereits Anfang des Jahres erfolgten Bekanntmachung, daß das zweite und auch letzte Drittel der Aufwertungsguthaben schon jetzt in Empfang genommen oder auf Reichsmark-Sparbücher übertragen werden kann, haben ungefähr 200000 Kontoinhaber ihre Sparbücher noch nicht zur Aufwertung eingereicht. Ueber

7 Millionen RM Aufwertungsguthaben

ist bis jetzt noch nicht verfügt. Anträge auf Auszahlung werden gegen Vorlage der alten Papiermark-Sparbücher in sämtlichen Bezirksstellen und Zweigstellen der beiden unterzeichneten Sparkassen entgegen genommen. Sofortige Auszahlung erfolgt in den Aufwertungsstellen der beiden Sparkassen in der Zeit von 9 bis 16 Uhr.

HAMBURGER SPARCASSE
VON 1827

NEUE SPARCASSE
VON 1864

Vison im Wohnzimmer...

soll man mit den Einkäufen für Weihnachten beginnen. Darum besichtigen Sie zwanglos mein

Riesenlager
in erstklassiger

Orient-Teppichen

Der echte Teppich zu diesen Preisen ist das Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert.

Orient- und Perser Zimmerteppiche

Mahal, Joraghan, Täbriz, Kirman, Afghan usw., z. B.:

Ghyodes, 4,50 x 3,31 m, Mk. 750.-
Afghan, 2,95 x 2 m, Mk. 625.-
Mahal, 3,15 x 2,09 m, Mk. 540.-
Täbriz, 3,40 x 2,27 m, Mk. 530.-
Belutschistan, 2,70 x 1,73 m, Mk. 350.-

Orient- und Perser Brücken

Schiraz, Mossul, Belutschistan, Heriz, Hamadan, Karadja, Afschari, Anatol usw., z. B.:

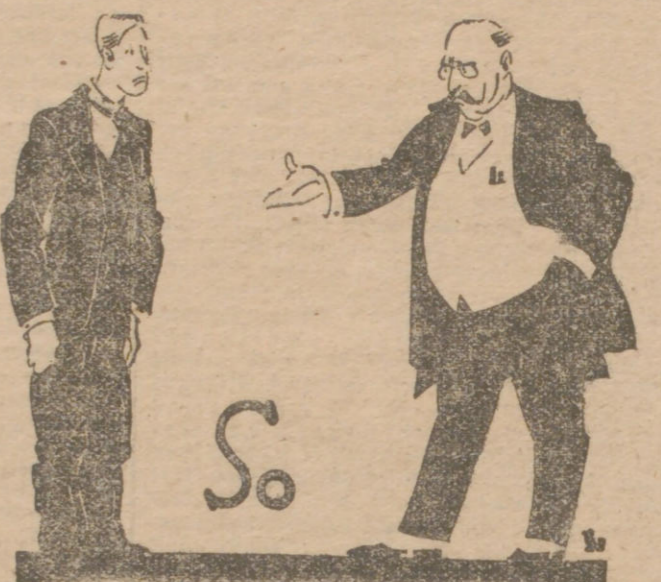
Karadja-Läufer, 2,60 x 0,78 m, Mk. 130.-
runder türkischer Tischteppich, 1,40 cm Durchmesser, Mk. 85.-
Mossul, 1,55 x 1 m, Mk. 85.-
Senares, 1,55 x 0,81 m, Mk. 65.-
Belutschistan, 1,30 x 0,81 m, Mk. 60.-
Anatol, 1,38 x 0,76 m, Mk. 38.-

Türkische Stickerien (Handarbeit) 50 x 50 cm, Mk. 6.-
Gewählte Stücke werden bis zum Fest reserviert.

Spezial-Abteilung: Chemische Reinigung und Kunststoperlei.

Das Orient-Teppich-Spezialhaus

SOLYMOS
Hamburg, Dammtorstraße 30 (neben dem Stadttheater)
Filiale: Hannover, Georgstraße 33.



geht's nicht mehr weiter!

Junger Mann, Sie wollen doch voran kommen im Leben; bedenken Sie: Der erste Eindruck ist maßgebend, im Geschäftsleben erst recht! Lassen Sie Ihren Anzug bei Busch reinigen und bügeln. Dann sehen Sie wieder tipp topp aus! (So sprach einmal ein Chef zu seinem Angestellten. Andere Chefs denken das nur. Und das ist viel peinlicher.)

J. H. BUSCH

Färberei und Chem. Reinigungswerke
80 Filialen und Annahmestellen in Hamburg
Telefon: B 2 Uhlenhorst 3541 Abholen u. Bringen frei

John Fuhlberg-Horst

Der Hamburger Hafen

269 Bilder * Kurzer klarer Text

Ein Werk, wie es kein zweites gibt
Ein Gruß aus der Heimat
für alle Auslandsdeutschen

Das schönste Geschenk für Ihre Lieben im Ausland

bielen wir Ihnen für RM. 4.-
kartoniert für RM. 6.-
gebunden

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
VERLAGSBUCHHANDLUNG
BROSCHKE & CO., HAMBURG



Leinwand für Handwerk und Industrie

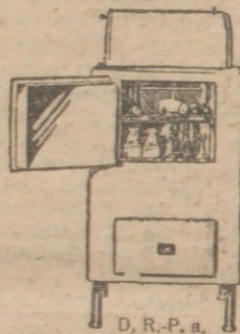
für den Haushalt
leicht, haltbar, in vielen erprobten Konstruktionen, Rollwände, Liegestühle, Holzdrahtrouleaus, Patentrouleaus

C. Goltzow & Co.
Spitalstr. 9 (Barkhof)
Mönckebergstr. 10, C2 Blam. 3752/9753

Die Leinwand direkt von der Fabrik werden wegen der derzeitigen Krise billig abgesetzt:
3000 Stück Leinwandtücher ohne Naht
In Qualität, gar. rein Leinen, weiß, für feine Heimstättenungen sowie für jeden Haushalt.
160 x 250 cm groß, 1 Stück 8.- Mark,
190 x 265 cm groß, 1 Stück 8,40 Mark,
feinste Abnahme 5 Stück belendet für 40 Mark gegen Nachnahme
El. Markt, Leinwandwarenfabrik,
B r a u n s h w e i g
Diese Danischreiben für reelle Bedienung
Preisliste von Leinwandwaren wird jeder
Zahlung beigefügt.

Das praktischste Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau ist ein Framo-Kühlschrank

der seine Kälte selbst erzeugt



Einfachste Handhabung
Billiger Betrieb
Keine Reparaturen
Ohne Motor
Ohne Kompressor
Keine Pflege notwendig
Geeignet zur Herstellung von Roheis und Speiseeis

Preis 355 Mark

Metallwerke Frankenberg G. m. b. H., Frankenberg i. Sa.
Erstklassiger Vertreter für den Bezirk Hamburg gesucht

Netzempfänger in allen Preislagen



Erbe-Gerät - stets Qualität SACHSENWERK NIEDERSEDLITZ (Sa.)

Auch gegen bequeme Teilzahlung erhältlich.
Fragen Sie Ihren Händler. Druckschriften kostenlos

Bezugsquellen weist nach:
Ingenieur-Bureau Hamburg 15, Spaldingstraße 156/162 (St. Georgsburg).

Schweizerischer Bankverein

Basel
Zürich - St. Gallen - Schaffhausen
Gené - Lausanne - La Chaux-de-Fonds
Neuchâtel
Biel - Chiasso - Morisau - Le Locle-Nyon
Arglo - Bischofszell - Morges - Les Ponts
Rorschach
London
City Office: 99, Gresham Street, E. C. 2
West End Branch: 116, Regent Street, S. W. 1
Gegründet 1872

Aktienkapital und Reserven Fr. 209 000 000
Besorgung von Bankgeschäften jeder Art

Gesellschafts- und Abendkleider

finden Sie

jetzt in reichhaltiger Auswahl vom Einfachsten bis zum Elegantesten. Überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit

Auch der Herr

findet bei uns elegante Gesellschaftskleidung wie: Tanzanzüge, Smokings, Frackanzüge

Sie erhalten Kredit bis zu 9 Monaten!

Hamburger Textilhaus G. m. b. H.
Modernes Kreditkaufhaus

Eimsbüttel:
Schulterblatt 128 L.

St. Georg:
Steindamm 95 L.

Harmbeck:
Hamburgstraße 76, Lu. II.

STARKE DAMEN TRAGEN HÜFTGÜRTEL KEDFERN

sorgfältigst konstruiert nach hygienischen Prinzipien, vom deutschen Standpunkt nach erprobten amerikanischen Schnitten! Prinzip: Verteilung der Körperfülle.
KEINE GESUNDHEITSSCHÄDLICHE EINDRESSUNG
Kedfern
das Wunder für Starke
Kedfern 110 IN 2. DREI WEISS GUMMI 10,75
Kedfern 115 IN 2. SATIN-DREI WEISS GUMMI 17,75
Kedfern 120 IN 2. SEIDEN-ARMAT. PLAT. STRICH-GUMMI 24,00
Nur in meinen Filialen erhältlich.



FRANKFURT a. M. HAMBURG a. M. ELBE HANNOVER LÜBECK

See- und Binnen-schifffahrt

Schiffahrtsberichte des H. F. Norwegen.

Von unserem ständigen Mitarbeiter.

Reedereigründungen. — Stapelläufe und Neubestellungen. — Schutzmaßnahmen für die norwegische Schifffahrt in China.

In ihrem Prospekt hatte die Reederei A.-G. May kürzlich aufgeführt, neues Aktienkapital für diese Gesellschaft zu zeichnen. Die Kapitalerhöhung war um 300 000 Kronen geplant, womit die Reederei dann über 900 000 Kronen Aktienkapital verfügt hätte. Bezeichnenderweise fand das Angebot so lebhaften Anklang im Publikum, daß das Kapital sehr schnell weit überschritten war und die Geschäftsleitung sich daher entschloß, eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 1 200 000 Kronen vorzunehmen. In Kristiansand wurde in der letzten Woche zur Zeichnung von Aktien der in der Gründung begriffenen Reederei A.-G. Skjoldheim aufgefordert. Die neue Gesellschaft beabsichtigt, den 1913 in Ontario (Kanada) erbauten Dampfer Skjoldheim von etwa 4000 Tonnen Tragfähigkeit zu übernehmen. Das Aktienkapital ist mit 150 000 Kronen Minimum und 230 000 Kronen Maximum ein-gesetzt. Die letztgenannte Summe würde ge-nügen, um den Kaufpreis des Dampfers zu decken. Auch die Reederei Jens J. Salvesen beabsichtigt zur Ausdehnung ihrer Geschäftstätig-keit eine Kapitalerhöhung um 256 000 Kronen auf Minimum 465 000 und Maximum 1 000 000 Kronen vorzunehmen. Wie bereits mitgeteilt, hat die Reederei bei der britischen Werft Armstrong, Whitworth & Co. ein Motorschiff von 8850 Tonnen Tragfähigkeit im Bau, dessen Preis auf 1 410 000 Lstr. festgesetzt wurde, zu dem für be-sondere Wünsche der Besteller noch ein Zuschlag von 4500 Lstr. hinzukommt. In Sandefjord befindet sich zurzeit unter der Firma Rasmussen & Moe eine neue Schiffahrtsgesellschaft in der Gründung mit einem Kapital von Minimum 1 500 000, Maximum 2 000 000 Kronen. Bei der englischen Werft Swan, Hunter & Wigham Richardson in Wallsend on Tyne wurde bereits ein Motorschiff von 11 300 Tonnen Trag-fähigkeit zur Lieferung im September 1930 in Auftrag gegeben. Der Baupreis beträgt 1 680 500 Lstr. Als Antrieb erhält das Schiff Sulzer-Motoren von 3120 PS, Leistung. Dieselbe Firma bestellte bei der Werft Barclay, Curle & Co. ein Motorschiff von 9400 Tonnen Tragfähigkeit zur Lieferung im Oktober 1930, zum Preise von 1 527 500 Lstr. Dieses Schiff wird mit Duxford-Motoren von 3120 PS. ausgerüstet. In Oslo forderte der Reeder K. Bøgh Henriksen öffentlich zur Gründung einer Reederei-A.-G. „Astoria“ auf, für die bereits bei der englischen Werft Arm-Strong, Whitworth & Co. ein Motorschiff von 8800 Tonnen Tragfähigkeit in Bau ist. Der Bau-Preis beträgt 1 405 000 Lstr. plus 2300 Lstr. für besondere Wünsche. Es ist also ein ähnlicher Auftrag wie der zuvor genannte für die Reederei Salvesen. Hier sind 25 000 Lstr. bis zur Ab-lieferung zu bezahlen, während die Wert den Restbetrag gegen 1 Prozent über Bankzinsen auf sechs Jahre als Darlehen gibt. Von den Herren Bruusgaard und Riisen ist in Oslo eine neue Reederei unter dem Namen „Pavo“ mit 250 000

Kronen Minimum und 350 000 Kronen Maximum Aktienkapital ins Leben gerufen worden. Die neue Reederei soll eine bei Smith Dock Co. Ltd. in South Bank on Tees im Bau befindlichen Dampfer von 3100 Tonnen Tragfähigkeit über-nehmen, dessen Baupreis 39 500 Lstr. beträgt. Bei den Götaverken in Göteborg wurde für die Reederei Nanset A. S. in Larvik das Motor-schiff Storaas zu Wasser gelassen. Die Ab-messungen des Neubaus betragen 440 × 49 × 35 Fuß. Als Antrieb erhält das Schiff zwei Motoren von zusammen 2900 PS, Leistung, die 11% km Geschwindigkeit erzeugen sollen. Auf einer Ge-neralversammlung der Reederei A. S. Bill in Oslo wurde beschlossen, der britischen Werft Duxford in Sunderland den Bau eines Motorschiffes von 9400 Tonnen Tragfähigkeit in Auftrag zu geben. Das Schiff soll bereits im August 1930 geliefert werden, und eine garantierte Ge-schwindigkeit von 11,5 km in beladenem Zustand erhalten. Die norwegische Werft Akers mck. Verksted in Oslo brachte für die Reederei A. S. „Ocean“ in Oslo das Motorschiff Dagfred von 8100 Tonnen Tragfähigkeit zu Wasser. Es ist dieses das größte Schiff, das bisher auf einer norwegischen Werft erbaut wurde. Seine Ab-messungen betragen 385 × 54,6 × 37 Fuß. Als Antrieb sind zwei Burmeister & Wain-Motoren von zusammen 4000 PS, vorgesehen, mit denen 12% km in beladenem Zustand und 14 km in Ballast erreicht werden sollen. Die Reederei Vestfal-Larsen & Co. in Bergen hat wiederum Bauauftrag für zwei große Motorschiffe von je 13 500 Tonnen Tragfähigkeit erteilt, die auf der englischen Werft Lithgow Shipyard in Glasgow gebaut werden sollen. Die Schiffe erhalten je zwei Burmeister & Wain-Motoren von 4000 PS. Leistung und sollen in der ersten Hälfte des nächsten Jahres geliefert werden. Die Schiffe erhalten die Namen Langanger und Storange.

In Oslo fand kürzlich eine Versammlung der Vertreter norwegischer Seemanns-Organisationen statt, um über die Forderungen zu beraten, die einer vom Außenministerium geplanten Konferenz vorgebracht werden sollen, die sich mit den Schwierigkeiten und Gefahren der norwegischen Schifffahrt an der chinesischen Küste befassen wird. Am Schluß der Beratung wurden folgende Vorschläge einstimmig ange-nommen: Die Unfallversicherung soll bei See-fahrerüberfall ebenso wie in der chinesischen See, erhöht werden; alle in der chinesischen Küstenschifffahrt beschäftigten norwegischen Handels-schiffe sind mit Funktelegraphen auszurüsten. Es sollen auf norwegischen Schiffen keine über-mäßig großen Geldsummen befördert werden, die den Spekulanten als Anreiz dienen können, und endlich soll die chinesische Regierung ersucht werden, in Haikow ein Wachschiff ständig zu stationieren. Die Langensind mck. Verksted beabsichtigt ein Dock zur Aufnahme großer Schiffe zu bauen und steht zurzeit in Unterhandlungen mit den Kommunalbehörden. Die Unkosten werden sich auf etwa 600 000—700 000 Kronen belaufen.

Riesenbestellung von Tankschiffen.

Davon drei auf deutschen Werften. Die Rechnung der Standard Oil Company of New Jersey hat die Standard Shipping Co. Neu-york, neun Tankschiffe bestellt, und zwar: eins von 16 000 t.d.w. bei der Germania-Werft in Kiel; eins von Colgarolite-Typ, 16 000 t.d.w., bei dem Bremer Vulkan in Vegesack; eins von Colgarolite-Typ, 16 000 t.d.w., bei den Nordsee-werken in London; eins dergl. bei der Cantieri Navale Triestino in Monfalcone; eins dergl. bei Palmers Shipbuilding and Iron Co. Ltd. in Hel-burn on Tyne; eins dergl. bei der Furness Ship-building Co. Ltd. in Haverhill Hillon-Tees; eins von 15 000 t.d.w. bei Burmeister & Wain in Kopen-hagen; zwei Eindeckerschraubendampfer von je 13 000 Tonnen d.w., bei der Federal Shipbuilding Co. in Kearny, N. J. (Union).

Seeamt Hamburg. Strandung und Totalverlust des Dampfers Höchst. Unter dem Vorsitz des Direktors Dr. A. Schün wird am Dienstag, 19. November, vormittags 10 Uhr, verhandelt über die Strandung und den Total-verlust des Dampfers Höchst der Hamburg-Amerika Linie, Kapitän Brauer, auf der Insel Minicoi am 20. September 1929. Vorher, auf 9 1/2 Uhr, ist die Schlußverhandlung angehängt über den Tod des Meeresstewards Marquis vom Tardampfer Nordsee der Atlantic-Tank-Rederei G. m. b. H.

Stapelläufe eines Reparations-Schwimmdocks. Auf der Werft Vulcan Hamburg der Deutschen Schiff- und Maschinen-fabrik Aktiengesellschaft lief Sonnabend ein auf Reparationskonto für den Hafen von Le Havre im Bau befindliches Schwimmdock von Stapel. Das Dock hat folgende Abmessungen: Länge über Alles 190 m, größte Breite über Alles 37 m, leichte Weite zwischen den Dockhänken 27,3 m, größter Tiefgang über Kielballen 9 m. Das Dock ist zum Heben von Schiffen mit einem Höchstgewicht von 45 500 Tonnen bestimmt. Die Zeit, die erforderlich ist, um ein solches Schiff zu heben, beträgt 90 Min. Der Antrieb der Pumpen und sämtlicher Hilfs-maschinen erfolgt elektrisch.

Verkäufliche werden haben im Verwaltungs-gericht, Außenbahn 26, 3. Stock, Zimmer Nr. 321, Kapitän N.B. Dampfer Cleveola n. kommend von New York, 10% Uhr, über Aus- und Rückreise: Kapitän Kunemann, Motorschiff Ruh r. kommend von der Westküste Südamerikas, 11 Uhr, über Aus- und Rückreise; Kapitän Smith, Dampfer Pentor, kommend von Braila, 11% Uhr.

Fischdampferbestellung. Die Hochsee-fischerer J. W. Finsen A.-G. in Bremerhaven hat in Auftrag gegeben drei Bauprogramme für das nächste Jahr zunächst drei weitere Fischdampfer größten Typs bei der Schiffswerft Henry Koch in Lübeck in Auftrag gegeben.

Streitigkeiten an Bord eines Hamburger Dampfers. In Kiel, 16. November. Drahtbericht ver-sendet: Die Besatzung des Hamburger Dampfers Erika an Siqueros nach beendeter Reparatur an einer Kiefer Werft die Fahrt nach Lulea antreten wollte, schloß ein Teil der Heizerbesatzung. Diese wurde durch die Schiffsleitung an Bord geholt. Der Dampfer lagte ab und hatte den Kieles Hafen ver-schlossen. Auf dem Deichsel schloß der erste Maschinist, daß die Heizer den Dampfdruck fallen ließen und das Schiff manövrierunfähig sei, for-dernd ein Teil der Heizer sofort abzustern wollte. Der Kapitän kehrte nach dem Kieles Hafen zu-rück und ließ durch Funkspruch Hilfe des Wasser-schutzes erbitten. Während des Einlaufens in den Hafen entstand zwischen dem Steuermann und einem Heizer ein Streit, der in Schlägerei an-wandte. Der Kapitän des Schiffes wollte sichen-tlich einschreiten, er wurde jedoch von den Heizern im Gesicht durch Faustschläge verletzt. Nach Ein-treffen des Schiffes auf der Reede Holtenau kam der Wasserschutz an Bord und verhaftete einen Teil der Heizer, die in Untersuchungshaft gebracht wurden. Das Schiff wechselte in der Nacht durch Ab- und Annahmung einen Teil der Besatzung und ging nach Lulea in See.

Größtflügeliger Uebersee-Seeiger ge-strandet. — Das fliegende Tier. Der größte Uebersee-Seeiger ist seit langem verlohren, und nur selten trifft man auf See oder im Hafen noch einen alten würdigen Vertreter jener Zeit. Um so mehr be-dauerlich dürfte aber in den internationalen Kreisen der Seeleute die auf „Windjannern“ vor dem Mast groß geworden sind, die Nachricht finden, daß Größtflügeliger Uebersee-Seeiger der East Sand Head, Boylston Island, Gestrandet ist und restlos ver-foren ging. Die gesamte Mannschaft wurde gerettet. Die Viermastbarke Garthpool wurde 1891 bei W. B. Thompson & Co. Ltd. in Dundee erbaut, sie fuhr zuerst unter dem Namen Juteopsis und kam später unter die Hausflagge der Marine Navigation Com-pany of Canada Ltd. Bei einem Untertourganghalt von 2942 Tonnen betragen die Abmessungen des Schiffes 100×45×35 Fuß. Im Jahre 1928 machte die Garthpool noch eine Rekordreise von Callao nach Sydney in 45 Tagen, und hat bis in ihrem Ende noch häufig Einnahme von 300 Seemilen heraus-gesetzt.

Schiffsbewegungen.

Canadian Pacific Railway Germany m. b. H. PD Empress of Scotland am 7. 11. in South-ampton. — PD Empress of Canada am 2. 11. in Esquimaux. — PD Empress of France am 4. 11. in Hongkong. — PD Empress of Asia am 31. 10. in Hongkong. — PD Empress of Russia am 2. 11. in Vancouver. — PD Duchess of Athol am 9. 11. in Liverpool. — PD Duchess of Richmond am 9. 11. in Montreal. — PD Montrose am 7. 11. von Montreal. — PD Mellia am 8. 11. von Montreal. — PD Minne-dosa am 12. 11. in Liverpool. — D Beaverford am 8. 11. von Three Rivers. — D Beaverdale am 6. 11. von Montreal. — D Beaverbrae am 11. 11. von Antwerpen.

White Star Line. D Majestic 12. 11. in New York. — D Homerle 15. 11. in Cherbourg. — D Olympic 11. 11. von Southampton. — D Ceramic heimk. 9. 11. von Fremantle.

Wih. Wilhelmsen, Oslo. (Den Norske Afrika- og Australielinie.) Vertreter: Aug. Bolten Wm. Miller's Nachfolger. MS Tallebrand ausg. 6. 11. an Melbourne. — D Tancered ausg. 8. 11. an Fremantle. — D Teme-raire ausg. 7. 11. an Sydney. — MS Touraine heimk. 4. 11. an Kapstadt. — MS Touraine heimk. 11. an Fremantle. — D Toureong ausg. 2. 11. an Sydney. — MS Trianon heimk. 7. 11. an Melbourne. — D Tricolor heimk. 24. 10. an Fremantle.

Rederikontiebolaget Transatlantisk, Göteborg. Vertreter: Aug. Bolten Wm. Miller's Nachfolger. MS Bullaren ausg. 10. 11. an Sydney. — D Helleme heimk. 27. 10. von Whyalla. — D Parra-colla heimk. 4. 11. an Fremantle. — MS Thana ausg. 10. 11. an Brisbane. — MS Yagaren heimk. 20. 10. an Göteborg.

Koninklijke Nederlandse Stoomboot Maatschappij, Amsterdam. Vertreter: Axel Dahlström & Co. Ausgehend: D Amsterdams 6. 11. von Amster-dam. — D Barneveld 11. 11. von Curaçao.

D Bennekorn 11. 11. in Callao. — D Breda 12. 11. von Valparaiso. — D Comenewine 7. 11. von Madeira. — D Cottaia 11. 11. von Curaçao. — D Crynsen 12. 11. in Cristobal. — D Dencaion 9. 10. von Amsterdam. — D Hercules 11. 11. von La Guayra. — D El Libertador 27. 10. von Curaçao. — D Pollux 18. 10. Azoren pass. — D Pasceido 6. 11. in Porto Rico. — D Stuyvesant 1. 11. von Amsterdam. — D Telamon 7. 11. von San Domingo. — D Tritan 11. 11. Azoren pass. — D Kinderdijk 6. 11. von Curaçao.

New Zealand Shipping Company Ltd. Rhederei

D Rotora heimk. 7. 11. von Colon. — D Re-muera heimk. 12. 11. von Napier. — D Ruapohu heimk. 30. 11. von Port Chalmers. — D Rangitiki heimk. 7. 12. von Wellington. — D Rimutaka ausgeh. 15. 11. von Southampton. — D Ruahine ausgeh. 25. 10. von Southampton.

The Peninsular & Oriental Steam Navigation Co.

D Ranpara heimk. 11. 11. von Gibraltar. — D Razmak heimk. 10. 11. von Port Said. — D Malain heimk. 9. 11. von Bombay. — D Ranchi heimk. 16. 11. von Bombay. — D Macedonia heimk. 23. 10. von Hongkong. — D Kasgar heimk. 12. 11. von Yokohama. — D Khiva ausgeh. 14. 11. von London. — D Malwa ausgeh. 10. 11. von Colombo. — D Khyber ausgeh. 8. 11. von Colombo. — D Rawal-pindi ausgeh. 11. 11. in Schanghai. — D Novara heimk. 7. 11. von Colombo. — D Nankin heimk. 16. 11. von Kalkutta. — D Nagoya ausgeh. 9. 11. von Colombo.

Rotterdam Süd-Amerika Linie, Rotterdam.

Ausgehend: D Algorab 16. 11. von Ham-burg. — D Andra 8. 11. von Rotterdam. — D Al-tawki 25. 10. von Rotterdam. — D Alpacca 7. 11. in Buenos Aires. — D Aleyone 24. 10. in Buenos Aires.

Reederei A. Kirsten, Hamburg.

D Adolph Kirsten 15. 11. in Antwerpen. — D Atster 16. 11. von Rotterdam. — D Ayrasme 14. 11. von Newcastle. — D Bernise 16. 11. in Rotterdam. — D Este 16. 11. von Antwerpen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“.

D Labneck 13. 11. in Sevilla. — D Reichenfels 14. 11. von Bremen. — D Liebenfels 14. 11. von Bremen. — D Rolandseck 14. 11. in Passages. — D Wildenfels 14. 11. von Mormago. — D Birkenfels 14. 11. von Port Said. — D Ockenfels 14. 11. Por-tin pass. — D Argenta 13. 11. Perim pass. — D Rhein-fels 14. 11. Ouessant pass.

Kauffahrts Akt.-Ges.

D Monsun 15. 11. Bergen passiert. — D Talfun 15. 11. in Rotterdam. — D Passat 15. 11. Bergen passiert.

A.-G. für Handel und Verkehr, Emden.

(Vertreter: Kauffahrts Akt.-Ges.) D Emsbier 15. 11. Kap Gata passiert. — D Emsriff 12. 11. Brunsbüttel passiert. — D Emsgratt 15. 11. Tatten passiert. — D Emsland 15. 11. in Okselund. — D Herta Engelne Fritzen 15. 11. Brunsbüttel pass. — D Katharina Dorothea Fritzen 14. 11. Holtenau pass. — D Emsström 13. 11. in Rotterdam. — D Erika Fritzen 15. 11. von Stetin. — D Jacobus Fritzen 13. 11. in Rotterdam. — D Stadt Emden 13. 11. Brunsbüttel passiert.

Wachsmuth & Krogmann, Hamburg.

D Dione 8. 11. in Dieppe. — D Indra 15. 11. von Danzig nach Wisby.

Schröder & Fischer.

D Fehmann 14. 11. in Delfzijl. — D Gisela Schröder 14. 11. von Skive nach Danzig. — D Han-nah Hölken 17. 11. von Danzig nach Halden. — D Margarete Schröder 11. 11. von Newcastle nach Wiborg. — D Marta Schröder 12. 11. Brunsbüttel pass. — D Walter Fischer 15. 11. von Danzig nach Borsbelen. — D Hedwig Fischer 15. 11. von San-tander nach Rotterdam.

Amtliche teleg. Schiffsmeldungen aus Cuxhaven.

(Nordostseekanal-Verkehr.)

Cuxhaven, ankommend:			Cuxhaven, ausgehend:			Holtensau, u. den Kana. einlaufend:		
Uhr	Schiff	Yop	Uhr	Schiff	nach	Uhr	Schiff	von
16. November								
10,25	D. Monte Cervantes	La Plata	14,40	D. Taronga	Australien	13,50	boll. Mt. Sri	—
14,00	D. Togeon	Amble	12,10	SD. Seewog	mit Anhang	13,53	D. Mts. Hofnung	Holland
11,30	D. Nordand	Hull	12,40	D. Anna Reher	—	13,59	D. Mts. Hertha	Bremen
11,35	D. Vestnarrd	Lowestoff	14,10	SD. Faupny 15	mit 2 Anhang	13,59	D. Mts. Hertha	Kaputen
14,15	D. Marsden	des Tyne	15,05	FD. Ingrid	der Nordsee	14,50	D. Stabbein	Oslo
Von hier auf: 13,25 Uhr Mts. Sch. Alte Liebe.								
Wind: SO, schwach, Wetter: bedeckt, diegr. Barometer: 749,5, Thermometer: + 4,5° Celsius								

Heim-Frachtmärkte ohne Ausnahme schwach

Der ausgehende Kohlenmarkt nur für kleinere Dampfer günstig.

Auch bei genauerem Hinschen ist zurzeit kein überseischer Markt zu entdecken, der ein ge-freudliches Aussehen hat. Durch den in diesem Jahre vorhandenen Getreideüberfluß sind die Verkaufsmärkte derartig flau gestimmt, daß die überseischen Getreidekammern nicht in der Lage sind, ihre Ware zu befriedigenden Preisen und in erwünschtem Umfang abzusetzen. Das Resultat ist eine auf das Mindestmaß ein-geschränkte Chartertätigkeit, wodurch sich wiederum ein Mißverhältnis zwischen Nachfrage und Angebot herausbildete, das dazu beitrug, die Frachtraten nun schon seit etlicher Zeit auf einem außerordentlich niedrigen Niveau zu halten.

Die Hauptgröße bietet

die Entwicklung des La-Plata-Marktes.

dessen Aufnahmefähigkeit für prompte Tonnage nach wie vor gering ist, und dem auch die Entenentwicklung für nächstjährige Abladungen absolut noch nicht als günstig angesehen werden können. Von nicht oberhalb San Lorenzo sind ver-schiedene etwa 6000—7000-Tonner per zweite Hälfte November/erste Hälfte Dezember nach dem U.-K.-Kontinent, Bordeaux-Hamburg range- und Optionen auf Basis von 14 s geschloßen worden, und ein etwa 6000-Tonner, 10 Prozent mehr oder weniger, mußte sich zum 30. November cancelling mit 13 s 6 d in der gleichen Richtung begähnen. Von Rosario direkt akzeptierte ein etwa 5800-Tonner, 10 Prozent, per 20. 10. November nach dem U.-K.-Kontinent, B.-H. range, ebenfalls 13 s 6 d, und Bahia Blanca konnte sich mit 5. Dezember cancelling einen etwa 7000-Tonner, 10 Prozent, nach Antwerpen oder Rotterdam zu 10 s 6 d sichern. Von Santa Fé liegt der Dezember-Abschluß eines etwa 6000-Tonnern nach dem U.-K.-Kontinent mit vollen Optionen auf Basis von 15 s 6 d vor, und per zweite Hälfte Januar kam von Bahia Blanca die Aufnahme eines etwa 8500-Tonnern, 10 Prozent, nach dem U. K. zu 17 s 6 d, Kontinent zu 17 s, falls Antwerpen oder Rotterdam 16 s 6 d, und Mittelmeer-Optionen auf Basis von 19 s 6 d an-geführt werden.

Die nordamerikanischen Märkte

bieten ebenfalls ein unbefriedigendes Bild. Montreal, anstatt gegen Schifffahrtsschluß noch mit etwas besseren Raten herauszukommen, buchte per No-vember Raum für etwa 10 000 Qrs., 10 Prozent, nach Antwerpen oder Rotterdam auf berth terms zu 8 Cents, nach zwei Häfen Schwedens Raum für etwa 2500 Tonnen Getreide auf Charterbasis zu 24 Cents und sicherte sich nach dem Mittelmeer mit 30. November cancelling einen Dampfer für etwa 30 000 Qrs., 10 Prozent, zu sehr niedrigen Raten von 12 1/2 Cents auf Basis eines Lischhafens, Kohlen von Baltimore zahlten per November-Dezember nach dem unteren La Plata 3,35 Dollars für einen etwa 6000-Tonner und nur 2,25 Dollars für einen etwa 9000-Tonner nach Westitalien. Vom Golf kamen Schwefelabschlüsse nach Hamburg (etwa 7500 Tonnen) zu 2,75 Dollars und nach Mar-selle (etwa 7500 Tonnen) zu 3,35 Dollars mit der Option Celta zur gleichen Rate zustande. Of-fentlichen nach vier Plätze Dinomars wurden per November zu 6,25 Dollars geschloßen, und für

maximum 130 000 Kisten Oel erhielt ein Dampfer nach Brasilien und/oder La-Plata-Häfen 23% Oel zu per Kiste auf Basis eines Lischhafens. Kuba lag schwach und war mit dem Abschluß eines etwa 5000—5500-Tonnern per erste Hälfte Dezember nach dem U.-K.-Kontinent zu 15 s 6 d vertreten.

Im nördlichen Pazifik

hat sich nichts verändert. Das Geldegeschäft blieb leblos, Lumberladungen wurden nach vier Häfen Südafrikas zu 19 Dollars per Mitte und nach zwei Häfen Westaustraliens zu 12 Dollars an-geboten. Die Salpeterminen blieben schwach zu 20 s 3 d bis zum 1. November, und die Salpeter-Dezember-Stimmung auf Befrachters Seiten war nutzlos, und vor Dezember ist kaum mit einer Belebung des Salpetergeschäftes zu rechnen.

Australien und die Märkte des Fernen Ostens

wiesen auch nur ein schwaches Geschäft auf. Australien sicherte sich per Ende November/Aufang Dezember einen etwa 8500-Tonner, 10 Prozent, nach dem Mittelmeer-U.-K.-Kontinent zu 24 s 0 d und schloß per Dezember einen halben Dampfer nach Kalkutta zu 17 s 6 d. Whyalla bezahlte für Erz nach Japan unverändert 9 s 6 d f. i. o. Der Bohnenmarkt von Dalmat war etwas aktiver und schloß Dezember-Januar-Tonnage auf Basis Rotterdam oder H. a. n. b. zu 28 s 9 d mit Hull, oder skandinavischen Optionen zu 1 s 3 d extra. Von der Madrasliste wurden per November zuletzt 25 s bezahlt und für Dezember-Tonnage 27 s 6 d in Aus-sicht gestellt, doch konnten sich die Befrachter Teilraum für diese Position für etwa 3000 Tonnen Kerne nach Margasilla und/oder Rotterdam zu 24 s 3 d sichern. Der Schwermetallmarkt von Bombay, Karachi oder Marmaga lag auch schwach, und für November-Dezember-Abladungen konnten nur maximum 20 s erzielt werden.

Der ausgehende Kohlenmarkt

blieb für größere Dampfer in allen Richtungen, mit Ausnahme von Südamerika, schwach, während für kleinere Tonnage, die nicht zu reichlich und nur zu festen Raten angeboten wurde, bessere Frachten erzielt werden konnten. Von Wales nach Havre und nach Rouen wurden für kleine Dampfer zwischen 5 s 7 1/2 d und 6 s bezahlt, nach Bilbao für einen etwa 2000-Tonner 11 s, nach Gibraltar für einen etwa 2000-Tonner 8 s, nach Marseille für einen etwa 2000-Tonner 8 s 6 d, nach Westitalien für etwa 7000—8000-Tonner 7 1/2 d bis 8 s auf Basis Genoa oder Savona, nach Malta für etwa 2500 Tonnen 10 s 6 d, nach Alexandria und nach Port Said für 6000—7000-Tonner 9 s, nach Las Palmas für etwa 3000 Tonnen 9 s 6 d, nach Rio de Janeiro oder Santos für Dampfer mittlerer Größe zwischen 13 s 3 d und 14 s 3 d, nach Montevidéo für etwa 5500 Tonnen 15 s und nach Rosario für etwa die gleiche Größe 16 s.

Teilweise Einstellung der Gütereinnahme auf der Donau.

Der Bayerische Lloyd, Schiffahrts-A.-G., und die mit ihm gemeinsam auf der Donau ver-kehrenden Reedereien geben in Ansehung der vorliegenden Ausgabe die teilweise Einstellung der Gütereinnahme auf bestimmten Strecken bekannt. (S. Anzeiger.)

Robert Bornhofen, Reeder.

D Kudland 16. 11. in Harlingen. — D Nordmark 16. 11. in Aviles. — D Alsen 17. 11. von Zeebrugge nach Rotterdam.

Iyera-Ltate, Kiel.

D Royal 15. 11. von Hafslund an Leningrad. — D Continental 15. 11. von Struer in Rostock. — D Wand 15. 11. von Danzig in Rotterdam. — D Sen-sal 15. 11. von Königsberg nach Harlingen.

Hamburger Hafen-Verkehr.

Angekommene Seeschiffe am 16. November

Schiff	von	Makler	Liegeplatz
D. Ella	Kopenhagen	Gebroksen	70
Mc-Ser. Sifra	Stokholm	—	—
D. Somersdal	Helsingör	—	—
D. Weststrand	der Adels	—	—
D. Helmsend	Köln	—	—
D. Adriara	London	—	—
D. Melina	Harbour	—	—
D. Kaiser Wiek	Stettin	Spencer & Co.	11
D. Hecht	Bonn	—	—
D. Serebona	Pöw	Schiffmann	Kohlförster
Mc-Ser. Göttsche	Apevinds	Gottfroy	Mackow-It.
Mc-Ser. Marianne	Abenfeth	Potholz	Mackow-It.
Mc-Ser. Emma	Kuppen	Hauschild	Mackow-It.
Mc-Ser. Betty	Kalkuth	Hauschild	Kohlenhofen
Mc-Ser. Seestern	Kiericende	Göttern	Mackow-It.
D. Nordwest	Goole	Fuhrmann	Rohrerdt

Abgegangene Seeschiffe am 16. November

Schiff	Kapitän	nach	Makler
D. Friesland	Helzig	der Retho	H. A. L.
D. Starwind	Gerney	—	—
D. Harad	Möhlen	ogt Seb	Gottfroy
D. Leichter	Oder Kiens	Seftin	War-Te. Rb.
D. General	Gassouso	Goberi	Baytown
D. Beekham	Ratowel	Seft	Stomma Jr.
D. Sautjema	Jan oft	Trom-0	Peter.
D. Ranja	Arnesen	Batum	Sögnere & Co.
Mc-Ser. Uranus	Thymaler	See	Dahström & Co.
D. Marie Schröder	—	See	Stomma Jr.
D. Burma	Arntsen	Newcastle	Stomma Jr.
D. Westcot	Arntsen	Skien	Stomma Jr.
D. Sio	Cerito	Ambo	Stomma Jr.
D. Mosel	Osse	Royal	Stomma Jr.
D. Ioon	Troddahl	Oslo	Stomma Jr.
D. Barcelona	Husebentke	Stetin	Stomma Jr.
D. Irma	Olsen	Norwegen	Stomma Jr.
D. Phönix	Andersen	See	Reeder
D. Toledo	Koch	Afrika	Stomma Jr.
D. Von Inge	Gerney	Norwegen	Stomma Jr.
D. Kingan	Kauffman	Odense	Quarier
D. Grenwald	Mölle	Antwerpen	H. A. L.
D. Selby	Plekier	Hull	Stomma Jr.
D. Von Inge	Gerney	Oslo	Hauschild
Mc-Ser. Seefalke	Gumertlich	Odense	Hauschild
D. Lov dia	Hauschild	Afrika	Wernmann-L.
D. Nordstern	Nagel	Hull	Fuhrmann

Mickonia

TANZ-KABARETT GÄNSE-MARKT
EINTRITT UND GARDEROBE FREI

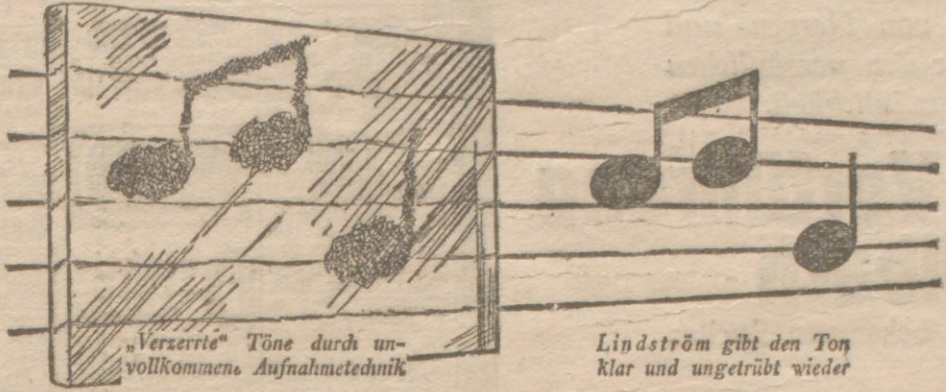
KROKODIL BAR MIT OSCAR STEINBERGER

MAXIM-BAR MIT PAUL SONNENBERG

GETRANKE-KARTE
HERRENBAR
Mokka 0.80
Pilsner Urquell 0.60
Manhattan 0.72
Welabrand-Soda 0.72
Fr. Vermouth 0.60
Whisky-Soda 1.25

WEIN-KARTE
1920 Winsinger Hoffels 19. - 5.-
1920 Casaler Kehrnel 19. - 5.-
1917 Château Breillau 19. - 5.-
Casaler Kehrnel 19. - 5.-

Führende deutsche Sektmarken von Mk. **7.50** an
1917 Château du Teilhan 19. - 6.-
1916 Château La Lagune 19. - 6.-
1913 Château Sagar 19. - 8.-



Reiner Ton durch naturtreue Wiedergabe der „Obertöne“

Wenn Sie Schallplatten hören, die unrein und verzerrt klingen, so liegt dies daran, dass die Aufnahmetechnik nicht vermochte, die Obertöne richtig auf die Platte zu übertragen. Diese Schwierigkeit ist bei der Columbia-Platte überwunden; sie gibt die zartesten Schwingungen der Obertöne wieder, die der Musik erst Fülle und Nuancenreichtum geben. Die Columbia-Platte klingt deshalb so rein und voll, als säßen Sie in der Oper.



Vollständige Opern auf Columbia:
In Original-Besetzung der Mailänder Scala:
La Traviata La Bohème
Aida Madame Butterfly
Original-Aufnahmen aus dem Bayreuther Festspiel-Haus:
Tristan und Isolde

COLUMBIA

hat die natürlichen Obertöne

Columbia-Musikapparate und -Platten führt bereitwilligst ohne Kaufverpflichtung vor

Odeon-Musik-Haus Emil Driebusch, Hamburg, Neuerwall 3
Odeon-Muhs, 8 Odeon-Verkaufsstellen
Parlophon-Haus, Hamburg, Jungfernstieg 40.
sowie jedes gute Fachgeschäft

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

ODEON-MUSIKHAUS

Nur Neuerwall 3

Vertriebsstelle der Original-Odeon- und Columbia-Fabrikate

Mein neues Zahlungssystem Odeon-Apparate — auf Teilzahlung in 12 Monatsraten —

Dadurch ist jeder in der Lage, den technisch besten Odeon-Apparat zu kaufen. — Vorführung der Odeon-Platten und Apparate gern ohne Kaufverpflichtung.

ODEON-MUHS

Größtes Odeon-Lager Hamburgs

Steindamm 134
Billhorner Röhrendamm 49-53
Ecke Brückenstraße
Eimsbütteler Chaussee 51
gegenüber Eppendorferweg
Hoheluftchaussee 40

Wandbecker Chaussee 247
Hammerbrookstraße 112
Hamburgerstraße 94a
direkt gegenüber Karstadt
Hamburgerstraße 195
Ecke Meisnerkamp

Odeon-Apparat M. 4.50 Monatsrate an Columbia-Koffer das Klangwunder in 12 Monatsraten

Columbia

Die Anhalteloffenen
Anhalteloffenen

Jewel
Spezial für
Anhalteloffenen
Erfolgsketten

Hon von RM. 2.- wöchentlich
kommen Sie zu uns, damit wir
Ihnen unsere große Auswahl in
Anhalteloffenen modischen
Ketten zeigen können.

Hamburg: Wexstr. 6
Ecke Kaiser-Wilhelm-Str.
Altona: Holstenstr. 39

Stammhaus gegr. 1865

... doch alles führt zum Ziel

welcher Sprechapparat kommt für Sie in Frage? „Natürlich nur Parlophon oder Columbia!“

Diese beiden Marken bürgen für höchste Vollkommenheit in jeder Hinsicht bei solidester Preisgestaltung. Hören Sie zwanglos unsere neuesten Modelle, bevor Sie sich zum Kauf eines Sprechapparates entschließen. — Auf Wunsch weitestgehende Zahlungsvereinfachung

Parlophon-Haus

HAMBURG 36
Tel. C 4 Damtor 3400

JUNGFERNSTIEG 40
(neben Streits Hotel)

ODEON COLUMBIA

Sprechapparate
Elektro
Schallplatten

bis 12 Monate Kredit

SPEYER
Lübeckerstr. 143

Groß-Preis-Str.
a. Freitag 15. 11. 1929
8 Uhr. Gräbers Gd.
Wandb. Gd. 2. 4.

Penston Peschke
Solidesthaus, Penston
v. 10. an, Berlin W,
Augusten Str. 70,
B 5 Barbarossas 662. 2.

Altes Papier-G.
mit vielen Druckauf-
trägen hoch gutem
gericht. Buchdrucker
hohe Qualität
gute Anfertigung
seiner Arbeiten
Geil, Wundt u. S.
16702 Bda. Brdkt. 11

DIE THEATER

Neu!, Sonntag, den 17. November

Hamburger
Stadt-Theater
Sonntag 1 Uhr
Reife-Wein
v. 2. Patriotic
Tanzkünstler
8 Uhr Ende gegen
11 Uhr
Volkskammer
1. - bis 10. 7.
in d. neuen Dänischer.
Boccaccio

Deutsches
Schauspielhaus
4 1/2 Uhr halbe
1. Rang ab 10. 2.
Die andere Seite
8 Uhr von 10 1/2 Uhr
Die Sache, die
sich Liebe nennt

Italia-Theater
4 Uhr kleine
11. Ballett Mt. 2. 50
Der blinde
Passagier
8 Uhr Ende
10 1/2 Uhr
Vater sein
dagegen sehr!

Kammerspiele
im Lustspielhaus
4 1/2 Uhr
Revolte im
Erziehungshaus
8 1/2 Uhr
Rivalen

Theater
des Westens
8 Uhr:
Das süße
Geheimnis
Nach der Nacht 10 1/2
Tanz - Kabarett
Einstreit frei

Bollhaus
Zornbrücker
am Millenloer-Platz
Wendisch - Jung
Entw. frei!
kein Weinhandel!
Künstlergallien
Sungible Poesung
Max Brötzky

Groß-Flottbeks
schönstes Tanzlokal
Bleibt der
„Vollberg“ allemal

RACHALS
Flügel-Pianos
Rathausstraße 2



Der Bruchteil
einer Mark

18glich, genügt, um durch das

ELECTROLA RATEN-SYSTEM.

bei niedrigster Anzahlung und 12 geringen Monatsraten das populärste Musikinstrument

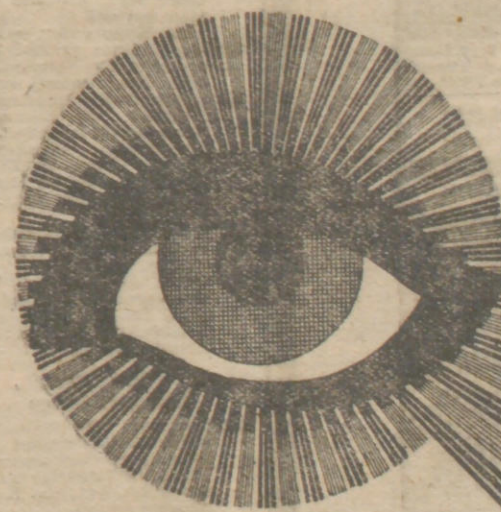
ELECTROLA

anzuschaffen.

Die Steigerung der Lebensfreude, die die „Electrola“-Instrumente durch die anhaltende, stets abwechselnde Unterhaltung bringen, ist ein Vielfaches der aufgewendeten niedrigen Rate wert

Unverändliches Vorspiel

Antoni J. Benjamin
nur Alterwall 44.



INTERNATIONALE HYGIENE AUSSTELLUNG DRESDEN MAI OKT. 1930

DIE INDUSTRIE AUF DER AUSSTELLUNG

Allgemeine Körperpflege. Die Frau in Haushalt und Beruf. Das Kind. Leibesübungen. Arbeits- und Gewerbehgiene. Lebensmittel und Landwirtschaft. Kleidung. Wohnung. Schädlingsbekämpfung u. Desinfektion. Sonderschau „Das Krankenhaus“. Mustergut. Musterschulhaus • Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen: Geschäftsstelle Dresden-A. 1, Lennestr. 3. Fernruf-Sammel-Nr. 61157, Drahtanschrift: Internationale Ausstellung.

Hamburger Wirtschafts- und Börsenblatt

Was not tut.

Eine neutrale Revisionsinstanz für die öffentlichen Betriebe!

In Nr. 4 des Bank-Archiv vom 15. November macht Max M. Warburg unter der Überschrift „Was not tut“ die folgenden beachtenswerten Ausführungen:

Wenn sich Mißstände herausgestellt haben, wenn es zu einem Skandal gekommen ist, erhebt sich regelmäßig der bekannte Schrei nach der „Abkehr vom System“.

Was an rechtzeitiger Aenderung versäumt wurde, soll gutgemacht werden durch eine Radikalkur: das alte System soll völlig verlassen, ein neuer Weg eingeschlagen werden. Dies ist bedenklich, schon deshalb, weil das Besondere neuer Wege auf wirtschaftlichem Gebiet, auch wenn sie theoretisch vorbereitet und durchdacht sind, immer ein Experiment darstellt, das sich unser Land heute schwerlich leisten kann. Wir dürfen es nicht erst soweit kommen lassen, bis alle Methoden zusammenbrechen, wir müssen vorher die Tragbalken des Gebäudes verstärken, das System verbessern.

Es gibt Betriebe, die sich für eine staatliche Verwaltung oder, wenn auch nicht gerade für den alleinigen Machtbereich des Staates, so doch für eine gemischtwirtschaftliche Form eignen, und es gibt Betriebe, für die die privatwirtschaftliche Form und im Rahmen der privatwirtschaftlichen Form die ausschließliche Macht der Privatwirtschaft über diese Betriebe das zurechtere ist. Die Grenze zwischen der einen oder der anderen Modalität zu ziehen, ist ein wirtschaftliches Problem, nicht ein politisches. Die politischen Parteien, welche auch immer, sollten erkennen, daß sie eine große Verantwortung auf sich laden, wenn sie bewußt oder unbewußt in ihren Postulaten und in deren Verwirklichung diese Grenze überschreiten. Was man gelinde wirtschaftspolitische Einsicht nach dieser Richtung verfehlt, würde sonst verschwindender Kredit erreichen. In welcher Wirtschaftsform aber auch ein Unternehmen — betrieben wird, es sind Kontrollen nötig, von solcher Unabhängigkeit und solcher Stärke, daß Ausschüsse, Skandale, die unser Land nicht vertragen kann, vermieden werden.

Bekanntlich müssen private Großbetriebe es sich gefallen lassen, daß alle paar Jahre eine Buch- und Betriebsprüfung durch die Reichsfinanzverwaltung bei ihnen stattfindet. Dies ist für den Betrieb lästig und zeitraubend, für den Staat kostspielig. Aber mehr noch als die darin liegende Störung wird von angesehenen Firmen, die ehrlich zu verstehen gewohnt sind, der Gedanke als peinlich empfunden, daß diesen Untersuchungen ein gewisses staatsanwaltliches Moment innewohnt, gegen das sich ihr Selbstbewußtsein, ihr Ehrgefühl auflehnt. Wir sollten unsere Steuergesetze so klar und einfach gestalten, daß der Kaufmann ohne Steuerberatung richtig deklarieren kann. Mindestens aber muß ein beidseitiger Bücherrevisor und Betriebsprüfer oder eine Treuhandgesellschaft, — deren Revisoren die gleichen Prüfungen abzulegen hätten, wie die unter eigenem Namen arbeitenden beidseitigen Bücherrevisoren, — in der Lage sein, zu bescheinigen, daß die Steuerdeklaration stimmt. Wir sollten dann sehr ernstlich auf das verschieblich angeregte Ziel lossteuern, daß solche Bücherrevisionen gleichzeitig als Steuerrevisionen dienen und — von Ausnahmefällen abgesehen — die bisherige Steuerrevision ersetzen. Es ist klar, daß der Staat sich hierauf nur einlassen kann, wenn diese Prüfungspersonen die nötigen Qualitäten für die Verifizierung der von ihnen geprüften Bilanzen und Deklarationen haben; Qualitäten, nicht nur in intellektueller, sondern vor allem auch in moralischer Beziehung. Diese Revisoren müßten nicht nur der Finanzverwaltung für Fehler einstehen, sie würden auch vor allem bei Nachlässigkeit ihren Ruf, ihr Diplom, ihr Standing verlieren. Vielleicht könnte man vorzählige Falschberichte unter besondere Strafe stellen. Man hat heute in der Kaufmannschaft und im gesellschaftlichen Leben noch nicht die richtige Einstellung zu dem Beruf des beidseitigen Bücherrevisors. Man muß das Standing dieser Berufsklasse heben, man muß einen Ehrenkodex, eine Art Revisorenkammer für sie schaffen und ihre Stellung damit etwa derjenigen der juristischen Urkundspersonen, der Notare, angleichen.

Die Ausbildung dieser beidseitigen Revisoren und Betriebsprüfer sollte im Reiche nach einheitlichen Richtlinien erfolgen. Die im Ausland geltenden Revisorentheorien sollten wir dabei, ohne sie slavisch nachzuahmen, vorwerten, so-

weit wir sie für gut befinden. Auf diese Weise würden unsere deutschen Gesellschaften auch im Verkehr mit ausländischen Geldgebern nicht mehr Revisionen durch ausländische Buchprüfungsgesellschaften auf sich zu nehmen brauchen, da gleichwertige deutsche Einrichtungen zur Seite gestellt werden können.

Natürlich sollte diese Revision keineswegs nur eine formale oder steuerliche sein. Diese beidseitigen Revisoren oder Betriebsprüfer sollten zugleich eine Art Wirtschaftsberater sein. Gewiß, sie können nicht auf allen Branchen etwas vorstellen. Aber es gibt so viele typische Erscheinungen, die nichts mit den Sonderumständen des einzelnen Unternehmens zu tun haben, daß sie oft Verbesserungen anregen und, was ebenso wichtig ist, in vielen Fällen vor empfohlenen Verbesserungen, mit denen man heute überschüttet wird, warnen können. Die Leistung, die ihnen zugemutet wird, ist eine außerordentliche. Daß ihre Honorierung dementsprechend sein muß, bedarf keiner Betonung.

Dies alles ist nichts Neues; aber auch dieses „ceterum censeo“ kann nicht oft genug wiederholt werden.

Aus den letzten bedauerlichen Vorgängen in der Berliner Stadtverwaltung heraus kommt ich zu dem Vorschlag, daß nicht nur die Privatfirmen, sondern auch die öffentlichen Betriebe, die staatlichen die provinziellen und kommunalen Verwaltungen usw., ihre Geschäftsbearbeitung auf wirtschaftlichem Gebiet von einer derartigen neutralen Instanz nachprüfen lassen müssen. Hierbei verstehe ich unter der Geschäftsbearbeitung auf wirtschaftlichem Gebiet nicht nur die in Form separater juristischer Personen bestehenden wirtschaftlichen Betriebe, sondern auch ohne solche formelle Trennung wirtschaftliche Abteilungen der betreffenden Körperschaft; ich möchte mehr nach der negativen Seite mit diesem Begriff andeuten, daß sich diese privaten Revisionen nicht auf die im engeren Sinne dem Staat oder der Kommune obliegenden Aufgaben erstrecken sollen. Hier hat der Ausbau der Oberrechnungskammer oder anderer Kontrollinstanzen, um die Finanzen der Staaten, Länder, Städte und Gemeinden zu kontrollieren, zu erfolgen, der jetzt hoffentlich energisch von den Politikern in Angriff genommen wird, ohne falsche Geheimniskrämerei, ohne falsche Prestige-Politik zu betreiben, die beide den Herd für Verschwendung und Korruption bilden.

Natürlich gibt es auch jetzt schon Revisionen. Aber die jetzigen Prüfungen durch eigene Revisionsabteilungen oder durch parlamentarische Ausschüsse gewähren dem steuerzahlenden Bürger keine ausreichende Sicherheit. Wenn auch sicherlich die über große Mehrzahl unserer Beamtenchaft integer und Einflüssen nicht zugänglich ist, so mag es doch Fälle geben, in denen die Freiheit des Prüfungs-Ergebnisses unter der Rücksicht auf die „ökonomischen“ Gewalten leidet, sowie unter dem Risiko, daß der Revisor seine Stellung oder doch die Avancementschancen verschert, und last not least unter politischen Rücksichten. Der neutrale Bücherprüfer kann Vergleiche ziehen mit anderen Betrieben. Er kann aus seiner Kenntnis der privatwirtschaftlichen Methoden heraus die historisch überkommene kameralistische Buchführung verbessern und vereinfachen. Er ist unabhängig. Seine Bestellung sollte nicht von der Körperschaft selbst sondern von einer neutralen Instanz oder einer vorgesetzten Behörde ausgehen.

Ich bin mir klar darüber, welchen horror unsere öffentlichen Verwaltungen gegen einen solchen Gedanken haben werden. Wenn man im Geschäftsleben Kreditnehmern solche Bücherrevisionen öfters vorgeschlagen hat und deren anfängliches Sträuben dazwischen kennt, kann man sich vorstellen, wie ungewohnt derartige kameralistische Betriebe sein muß. Darüber müssen wir hinwegkommen. Der Steuerzahler hat ein subjektives Recht darauf, daß sein Geld nicht verschwendet wird.

Ich glaube, mein Vorschlag ist einfach. Ich fürchte fast, er ist nicht kompliziert genug, um in heutiger Zeit einzuleuchten. Aber man muß sich klar darüber sein, daß ausgreifende Reformvorschläge sich erst in langer Zeit verwirklichen können. Wir können nicht solange warten, und müssen nach Hilfsmitteln suchen, die sich prompt auswirken.

Man wende nicht ein, daß wir über einen derartigen Stamm von beidseitigen Buchhaltern nicht verfügen. Wir haben sie in Deutschland

bereits in großer Anzahl, vor allem werden aber von dem Augenblick an, in dem ihr Wirkungskreis ein so weiter wird, neue Kräfte diesem Beruf zuströmen. Man denke an die vielen tüchtigen Männer, die bei dem Zusammenschluß in Industrie und Bankwesen für anderweitige Verwendung freierwerden. Man denke auch an die vielen jungen Juristen, die sich auf diesen Zweig umstellen können, in dem es ja auch auf die Erfassung des Systems, vielfach mit juristischem Einschlag, ankommt.

Wir haben keine Zeit zu warten. Staatliche Wirtschaftsbetriebe müssen von beidseitigen Buchhaltern und Betriebsprüfern oder Revisionsgesellschaften, soweit deren Leiter die gleichen Revisions-Prüfungen abgelegt haben, auf Wirtschaftlichkeit und Korrektheit geprüft werden; die eigenen staatlichen Revisions-Instanzen genügen nicht; die Auswahl dieser Buchhalter und Prüfer hat von dritter unabhängiger Instanz zu erfolgen.

Zahlungsverbot für die Favag.

In Sachen der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. hat der Senat des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung gestern folgende Entscheidung getroffen:

1. Der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. werden auf Grund des Versicherungsaufsichtsgesetzes mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres alle Arten von Zahlungen mit der sich aus Ziffer 2 ergebenden Einschränkung verboten.

2. Folgende Arten von Zahlungen können geleistet werden:

a) Solche, die wesentlich sind für die Erhaltung des Gesellschaftsvermögens, insbesondere der Rechte aus der Rückversicherung;

b) Verwaltungskosten, Steuern und öffentliche Abgaben;

c) Versicherungsprämien für Versicherungsgeschäfte, die auf die Allianz und den Stuttgarter Verein, Versicherungs-A.G., übergeleitet sind.

Dieses Verbot ergeht in der Absicht, der Verwaltung eine ruhige und ungestörte Abwicklung der Geschäfte zu ermöglichen, insbesondere auch um zu verhindern, daß die Befriedigung eines einzelnen Gläubigers oder mehrerer Gläubiger zum Nachteil anderer Interessentengruppen erfolgt.

Die Tätigkeit der von der G.-V. am 30. September 1929 gewählten Revisoren wird durch diese Anordnung nach keiner Richtung hin berührt.

ih. Wie aus der Mitteilung des Aufsichtsamtes hervorgeht, bedarf von den Gläubigern der Frankfurter eine Gruppe, nämlich die der Versicherer, für die seinerzeit die Allianz-Gruppe durch die Garantieübernahme eingetreten ist, keines besonderen Schutzes im Vergleichsverfahren. Praktisch berührt sie das Zahlungsverbot überhaupt nicht, da beim Eintritt des Versicherungsfalles die Zahlungen durch die garantierende Versicherungsgesellschaft erfolgen. Die gesetzliche Unterlage für das Zahlungsverbot ist in der Notiz selbst genannt. Es ist der § 69 des Versicherungsaufsichtsgesetzes vom 12. Mai 1901, der auch dazu geführt hat, daß die Vergleichsordnung von 1927 die Beaufsichtigung von Versicherungsunternehmen aus ihrem Geltungsbereich ausdrücklich ausschließt. Das hindert natürlich nicht, daß die beiden Verfahren große Ähnlichkeit miteinander haben; das Vergleichsverfahren wird vom Amtsgericht im gerichtlichen, das Zahlungsverbot von der Aufsichtsbehörde in einem verwaltungsgerichtlichen Verfahren verordnet, wobei Einwirkungen außenstehender Kreise mindestens offiziell nicht in Betracht kommen.

Man wird sich erinnern, daß gerade im Falle Frankfurter Allgemeine von währungs- und kreditpolitischen Bedenken die Rede war, die dem Reichswirtschaftsministerium von anderen Stellen nahegebracht worden seien. Beim Erlaß des Zahlungsverbotes hat jedoch, wie dargelegt, das Reichswirtschaftsministerium nicht die Möglichkeit eines Eingreifens gehabt. Wichtig ist vielleicht der Hinweis, daß es sich in beiden Fällen, insbesondere aber beim Zahlungsverbot, nur um eine vorübergehende Störung handelte, deren Dauer auch durch die äußeren Umstände verhältnismäßig kurz befristet sein konnte. Gelingt es nicht, mit dem jetzt vom Aufsichtsrat einzuleitenden Verfahren eine volle Klärung der Sachlage zu erzielen, so würde sich der Konkurs schließlich doch nicht vermeiden lassen; man würde sogar damit rechnen müssen, daß es in recht kurzer Zeit zu einem Antrage auf Konkurseröffnung käme.

Der Bedeutung der Sache nach und aus allgemeinen Gründen ist zu hoffen, daß das Zahlungsverbot die bekanntlich seit langem im Zuge befindlichen Verhandlungen mit den ausländischen Gläubigern beschleunigt, so daß in Bälde durch einen außergerichtlichen Vergleich auch die letzten Reste von Beunruhigung aus der Welt geschafft werden können. Es bedarf wohl keines Hinweises, daß selbst im Konkursfall für die Versicherten der Frankfurter Gesellschaft die oben erwähnte Bürgschaftübernahme der Allianz-Gruppe durchschlägt.

Bevorstehende Aufhebung des Goldembargos in Japan.

Tokio, 16. November. (Sonderkabeldienst des Hamburger Fremdenblattes durch United Press). Wie wir an maßgeblicher Stelle erfahren, hat sich die japanische Regierung entschlossen, das bestehende Goldembargo in aller nächster Zeit aufzuheben.

Rückgängiger Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 13. November berechnete Großhandelsindex der statistischen Reichsanstalt ist gegenüber der Vorwoche (134,9) um 0,4 Proz. auf 135,3 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,7 Proz. auf 129,1 (129,0) gesunken. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat um 0,3 Prozent auf 129,7 (130,1) nachgegeben. Die Indexziffer für industrielle Fertigerzeugnisse hat um 0,5 Prozent auf 136,5 (136,5) zugenommen.

Ein polnische Ausstellung auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1930. Auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1930 wird zum ersten Male eine polnische Ausstellung zu sehen sein, die von staatlichen Exportinstituten organisiert sein wird. Zur Ausstellung gelangen Landesprodukte und Erzeugnisse der Fertigwarenindustrie.

Goldbewegung bei der Bank von England. Die Bank von England verkaufte 6155 Tatr. Barrenzoll.

Die Anfechtungsklage bei Bergedorf-Geesthacht.

Urteilverklündung am 28. November.

In der Anfechtungsklage des Aktionärs Karl Ellern gegen die Beschlüsse der G.-V. der Bergedorf-Geesthachter Eisenbahn A.-G. in Hamburg, auf Genehmigung der dividendenlosen Abschläge für 1927/28 fand am Sonntag vor dem Hanseatischen Obergericht als Berufungsinstanz gegen das die Klage bestätigende landgerichtliche Urteil der erste ausführliche Verhandlungstermin statt.

Dr. H. Samson wies als Vertreter der Beklagten darauf hin, daß die angefochtene Aufnahme des Autobusverkehrs durch die Verwaltung nach seiner Ansicht keine Statutenänderung bedeute und daher auch nicht, wie die Opposition meinte, der vorherigen Bestätigung durch die Generalversammlung bedürftig sei. Im Geschäftsvertrag sei ausdrücklich als der Zweck des Unternehmens außer dem Betrieb der Kleinbahn auch „der Betrieb verwandter Geschäfte“ angegeben, worunter auch der Autobusbetrieb falle. Ferner sei es nicht richtig, daß die Mitglieder des Aufsichtsrats bei der Erteilung der Erlaubnis an den Aufsichtsrat mitgestimmt hätten, denn der mitstimmende Vertreter der öffentlichen Interessen sei nicht Mitglied des Aufsichtsrats. Ferner sei in der Handhabung der Abstimmung eine Schädigung der Minorität erbracht worden, aber es entspreche den Gewohnheiten eines jeden Parlaments, daß die Abstimmung von Vorsitzenden mit Zustimmung der Mehrheit bestimmt werde. Am Schluß wies Dr. Samson noch darauf hin, daß schon aus formellen Gründen die Klage abgewiesen werden müsse, da der Kläger für sich persönlich gar keine Aktien angemeldet habe, sondern nur als Teilhaber des Bankhauses Hugo Mainz & Co. erschienen sei. Aus allen diesen Gründen werde die Aufhebung des landgerichtlichen Urteils beantragt.

Dr. Eichholz wandte sich als klägerischer Vertreter gegen diese Ausführungen und betonte, daß selbst der Verband der Kleinbahnen sich gutachtlich dahin geäußert habe, daß die Aufnahme des Autobusbetriebes wohl eine Statutenänderung bedeute. Auch in allen übrigen Punkten müsse er die Klage aufrechterhalten. Was den Aktienbesitz anbelange, so sei der Kläger wohl im Besitz von Aktien, was durch einen Zeugen bewiesen wurde. Wenn er nicht persönlich für sich den Aktienbesitz angemeldet habe, so sei das daher gekommen, weil die Firmeninhaber nie persönlich ihren Aktienbestand ausgeschrieben haben. Die Entscheidung des Gerichts soll am 26. November verkündet werden.

Verlustabschluß bei der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe. Das Unternehmen verzeichnet für 1928 erhöhte Unkosten mit 850 000 (630 000) RM. Für Abschreibungen und Rückstellungen werden 240 000 (0) RM verwendet. Danach ergibt sich ein Verlust von 514 750 (24 000) RM. Als Ursache des Verlustes wird der Lokomotivbau der Gesellschaft angesehen, der jetzt ganz eingestellt ist, nachdem die Lokomotivquote an die Hohenzollern-A.G. überlassen wurde.

Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont & Cie. — Der Prozeß gegen Michael. In dem Prozeß der Chemischen Fabrik Goldenberg gegen Michael (Chemikalien A.-G., Wiesbaden) ist in erster Instanz das Urteil gefällt worden. Michael wurde zur Zahlung von 100 000 RM an Goldenberg verurteilt. Nach dem Uebernahmevertrag zwischen beiden Firmen hatte sich Michael verpflichtet, 100 000 RM zu bezahlen, wenn er innerhalb eines Jahres aus Gründen mangelnder Rentabilität die Winklerfabrikation einstellen sollte.

Besitzwechsel bei der Deutschen Kamagarn A.-G. Das Aktienpaket der Deutschen Kamagarn A.-G., Berlin (RM. 2 Mill. RM.), ist an die Mechanischen Kamagarn-Webereien G. & B. Berglar verkauft worden. In einer a. o. G.-V. der Deutschen Kamagarn A.-G. soll über die Angliederung an den Berglar-Konzern beraten werden.

Rheinische Faß- und Sperrholzfabrik A. G. Andernach. — 8 Prozent (i. V. 10 Prozent) Dividende auf das erhöhte Aktienkapital. Die Gesellschaft, die im Vorjahr eine Kapitalerhöhung um 630 000 auf 800 000 RM durchführte und einen Teil der neuen Aktien an die Vereinigten Fabrikanten im Austausch gegen die Andernacher Immobilien- und Maschinenfabrik A.-G. übergeben hat, wird für das Geschäftsjahr 1928/29 die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (i. V. 10 Prozent) auf das erhöhte Aktienkapital vorschlagen. — Die Vereinigten Fabrikanten in Kassel werden wieder keine Dividende ausschütten. Hier wird der Gewinnsaldo vorgetragen.

Um das Schicksal der Galeries Lafayette A.-G. in Berlin. Nachdem anscheinend die Gesellschaft keine Möglichkeit mehr sieht, ihre Warenhaus-Neubaupläne in Berlin durchzuführen, wird jetzt eine G.-V. einberufen, um den Gesellschaftszweck abzurufen und über eine Auflösung oder Fortführung des Unternehmens zu beschließen. Beabsichtigt die Gesellschaft als Grundstücksgesellschaft wegen ihres wertvollen Besitzes im Westen der Stadt weiterzuführen.

Generalversammlungsbeschlüsse.

Geisweider Eisenwerke A.-G. in Geisweid. G.-V. genehmigte wieder 6 Prozent Dividende.

Vereinsbank Coburg e. G. m. b. H. — Die Verluste gedeckt. — Keine Beunruhigung der Einleger. Der Aufsichtsrat der Vereinsbank hat gemeinsam mit den zuständigen Stellen und den in Betracht kommenden Zentralreditinstituten nach gründlicher Prüfung festgestellt, daß der Verlust der Vereinsbank Coburg e. G. m. b. H. 10 000 RM beträgt. Der Betrag kann in voller Höhe aus den vorhandenen Reserven gedeckt werden. Nachdem die Abhebungen bei der Bank am Freitag etwas stärker waren, sind sie gestern bereits erheblich zurückgegangen, da sich die Einleger davon überzeugt haben, daß die Lage der Bank gesund ist und keinerlei Veranlassung zur Beunruhigung besteht. Außerdem waren der Bank für den Fall stärkerer Inanspruchnahme seitens der Kreditoren große Beträge von Zentralreditinstituten zur Verfügung gestellt. Die Situation ist nunmehr geklärt. In der Tätigkeit der Bank tritt keinerlei Veränderung ein. Die endgültige Neubesetzung der Direktion ist noch im Gange.

Die Insolvenzwelle.

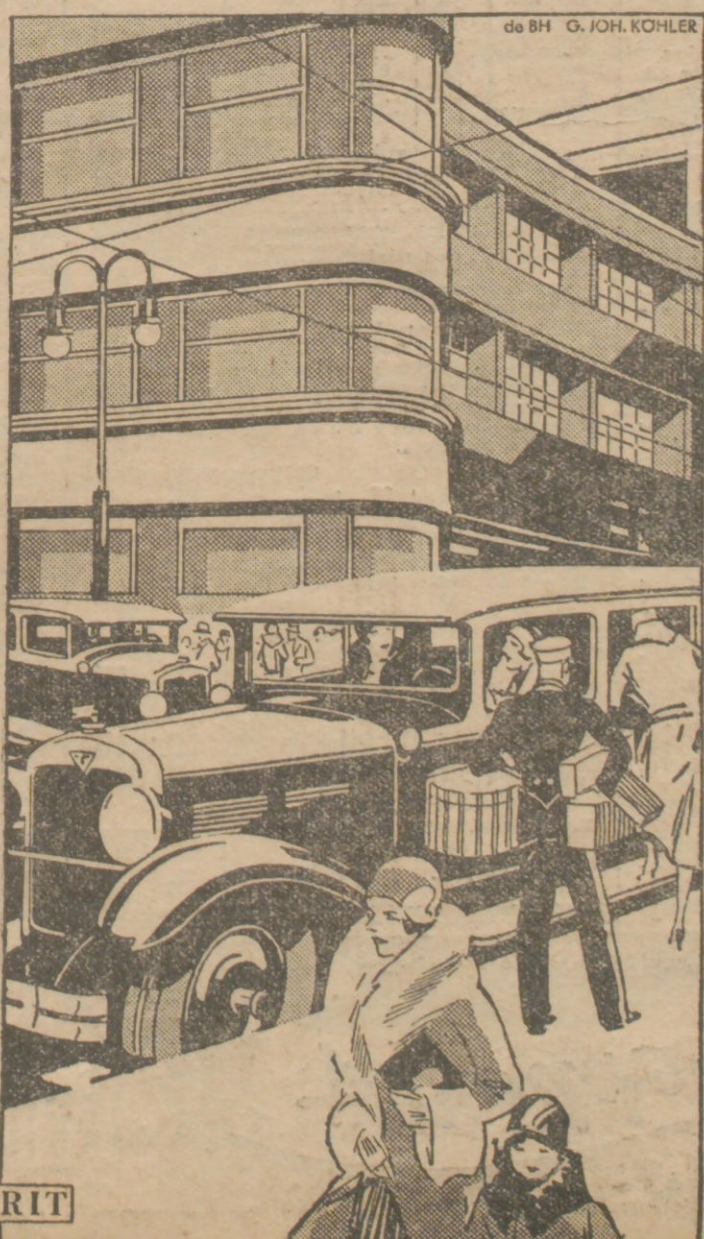
Schwierigkeiten im Karlsruher Metallgroßhandel. Die Metallgroßhandlung Rosenfeld & Co. in Karlsruhe (Baden) hat die Zahlungen eingestellt. Der Status steht noch nicht fest. Die Verbindlichkeiten dürften laut Frankfurter Zeitung eine hohe sechsstellige Zahl erreichen.

Moratorium der Brot- und Keksfabrik Osthafen G. m. b. H., Frankfurt a. M. Die Gesellschaft, die ein großes Verkaufsfeld in Frankfurt a. M. und Umgebung unterhält, ist durch Gefälligkeitsakzente mit der in Schwierigkeiten geratenen Metallhandelsfirma Jakob Dreyfuß selbst langiert worden und hat nunmehr von ihren Wechselgläubigern ein Moratorium erlangt. Die Gläubiger haben das Moratorium-erwart billigt, daß 50 oder 60 Prozent der Forderungen im Jahre 1930 erfüllt werden, während bei dem Rest weitere Verhandlungen notwendig werden. Es ist aber zu erwarten, daß auch die restlichen Forderungen schon 1930 abgedeckt werden. Der Betrieb der Brot- und Keksfabrik Osthafen G. m. b. H. wird unverändert weiter laufen.

Zur Insolvenz S. Kiefe, Damenkonfektion, Frankfurt a. M. Berlin, 16. November. In der Gläubigerversammlung wurde ein Status vorgelegt, der 95 304 RM Aktiven gegenüber 236 741 RM Passiven aufweist. In diesem Betrage sind rund 16 000 RM bevorrechtigte Forderungen und eine durch hypothekarische Eintragung gesicherte Bankforderung von 46 000 RM enthalten. Die Gläubigerversammlung bestellte einen Gläubigerausschuß. Ein Vergleichsvorschlag wurde zunächst noch nicht gemacht. Es besteht die Aussicht, daß Verwandte des Inhabers des Geschäfts die Sanierung vornehmen. In Gläubigerreisen rechnet man mit einer Quote von mindestens 50 Prozent.

Zahlungsschwierigkeiten einer sächsischen Gardinen- und Spitzenweberei. Die seit etwa 30 Jahren bestehende Gardinen-, Spitzen- und Tüllweberei Landmann & Hellwig Zwickau, hat jetzt laut Konfektionär die Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Eine Überschuldung liegt nicht vor. Den Gläubigern wird volle Befriedigung der Forderungen in Aussicht gestellt.

Flink
Wendig
Leicht
ZU
lenken



Am Steuer dieses Wagens fühlen Sie sich sicher...

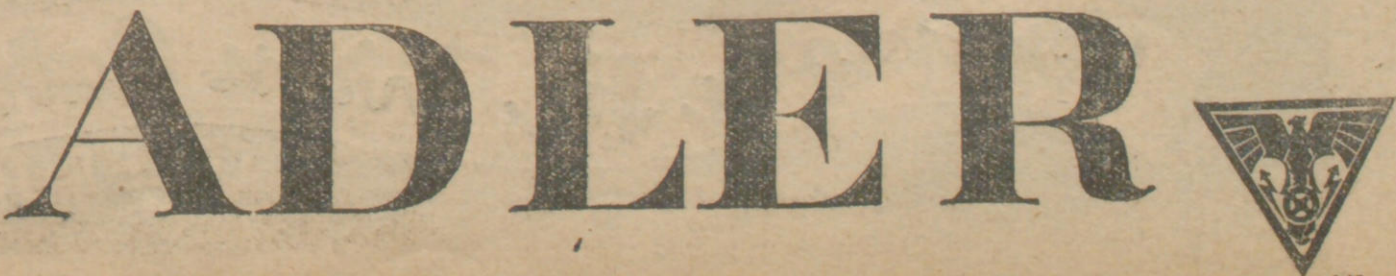
Es ist ein Adler! Ob Standard 8, Standard 6 oder Favorit, das Gefühl der Sicherheit und des Komforts ist ein Erlebnis. —

Wir alten Adlerleute sind allerdings so daran gewöhnt, daß wir davon kein Aufhebens mehr machen. Erst die Begeisterung unserer Kunden bringt uns zum Bewußtsein, wie gut der Adlerwagen ist.

Kein Schwimmen, kein Schleudern, kein Shimmy, kein Schlagen der Steuerung. — Aber flink, wendig, leicht zu lenken! — Elastischer Motor: verblüffend durch Langsamlauf, Anzug und Durchschnitt! Öldruck-Vierradbremmen: größte Sicherheit! Zentral-Chassis-Schmierung: Sie schmieren, während Sie fahren!

Bequeme Polsterung, viel Platz — und alles so handlich! Lichtschalter und Hupenkopf am Lenkrad, Scheibenwischer und Fahrtrichtungsanzeiger elektrisch! Gute Sicht, auch beim Rückwärtsfahren.

Wahrlich, am Steuer dieses Wagens fühlen Sie sich sicher!



ADLER FAVORIT

Notierungen in Reichsmark für 100 Mark Nennwert.

Berliner Kassa-Kurse vom 16. November 1929

(Eigene Drahtmeldung des Hamburger Fremdenblattes)

D = Dividende. Die Spalte St. enthält die kleinsten Aktienstückelung, und zwar bedeutet 1 = 20, 2 = 25, 3 = 40, 4 = 50, 5 = 60, 6 = 80, 7 = 100, 8 = 120, 9 = 140, 10 = 160, 11 = 180, 12 = 200, 13 = 250, 14 = 300, 15 = 400, 16 = 500, 17 = 600, 18 = 800, 19 = 1000, 20 = 1200, 21 = 1500, 22 = 1800, 23 = 2000, 24 = 2500, 25 = 3000, 26 = 4000, 27 = 5000, 28 = 6000, 29 = 8000, 30 = 10000.

Table with columns for Deutsche festverzinsl. Werte, 1. Staatsanleihen mit Zinsberechnung, and 2. Anleihen der Kommunalverbände. Includes various bond types and their market prices.

Table with columns for 3. Pfandbriefe und Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken mit Zinsberechnung, and 4. Aktien konvertierbar (mit Zinsberechnung). Lists mortgage bonds and convertible stocks.

Table with columns for 5. Sachwerte ohne Zinsberechnung, 6. Aktien I. Banken, and 7. Aktien II. Industrie. Lists various bank and industrial stocks.

Table with columns for 8. Aktien III. Industrie (continued), 9. Aktien IV. Industrie (continued), and 10. Aktien V. Industrie (continued). Continues the list of industrial stocks.

Table with columns for 11. Aktien VI. Industrie (continued), 12. Aktien VII. Industrie (continued), and 13. Aktien VIII. Industrie (continued). Continues the list of industrial stocks.

Table with columns for 14. Aktien IX. Industrie (continued), 15. Aktien X. Industrie (continued), and 16. Aktien XI. Industrie (continued). Continues the list of industrial stocks.

Table with columns for 17. Aktien XII. Industrie (continued), 18. Aktien XIII. Industrie (continued), and 19. Aktien XIV. Industrie (continued). Continues the list of industrial stocks.

Table with columns for 20. Aktien XV. Industrie (continued), 21. Aktien XVI. Industrie (continued), and 22. Aktien XVII. Industrie (continued). Continues the list of industrial stocks.

Table with columns for 23. Aktien XVIII. Industrie (continued), 24. Aktien XIX. Industrie (continued), and 25. Aktien XX. Industrie (continued). Continues the list of industrial stocks.

Table with columns for 26. Aktien XXI. Industrie (continued), 27. Aktien XXII. Industrie (continued), and 28. Aktien XXIII. Industrie (continued). Continues the list of industrial stocks.

Table with columns for 29. Aktien XXIV. Industrie (continued), 30. Aktien XXV. Industrie (continued), and 31. Aktien XXVI. Industrie (continued). Continues the list of industrial stocks.

Table with columns for 32. Aktien XXVII. Industrie (continued), 33. Aktien XXVIII. Industrie (continued), and 34. Aktien XXIX. Industrie (continued). Continues the list of industrial stocks.

Table with columns for 35. Aktien XXX. Industrie (continued), 36. Aktien XXXI. Industrie (continued), and 37. Aktien XXXII. Industrie (continued). Continues the list of industrial stocks.

Amthliches Eintragungen in das Handelsregister. 1. Eintragung: Adolf Wilhelm Friedrichsen, Profirma... 2. Eintragung: Colofus-Verband... 3. Eintragung: Robert Ehm... 4. Eintragung: Damm-Verband... 5. Eintragung: Hans Ebdke... 6. Eintragung: Deutsche Kreditbank... 7. Eintragung: Deutscher Bauverein... 8. Eintragung: Deutscher Bauverein... 9. Eintragung: Deutscher Bauverein... 10. Eintragung: Deutscher Bauverein...

Zwangsvollstreckung. Ein Zwangsversteigerungsamt... Zwangsversteigerung des Grundbesitzes... Zwangsversteigerung des Grundbesitzes... Zwangsversteigerung des Grundbesitzes... Zwangsversteigerung des Grundbesitzes...

Eintragung in das Handelsregister. Eintragung in das Handelsregister... Eintragung in das Handelsregister... Eintragung in das Handelsregister... Eintragung in das Handelsregister... Eintragung in das Handelsregister...

Eintragung in das Handelsregister. Eintragung in das Handelsregister... Eintragung in das Handelsregister... Eintragung in das Handelsregister... Eintragung in das Handelsregister... Eintragung in das Handelsregister...

Eintragung in das Handelsregister. Eintragung in das Handelsregister... Eintragung in das Handelsregister... Eintragung in das Handelsregister... Eintragung in das Handelsregister... Eintragung in das Handelsregister...

Haie!

Der Heilige-Das verhängnisvolle Bad-Haie als Gefängniswärter.



Der Hai ist die gefürchtetste und mächtigste Kreatur im Univerfum. Besonders See-Leute hoffen ihn mit barmherziger Wut und Ausdauer. Nachstehend erzählt Kapitän Fremmann einige Abenteuer mit Haien, die er in verschiedenen Teilen der Welt erlebt hat:

Was den Geschmack der Haifische anlangt, so lieben sie vorzugsweise Menschenfleisch. Das war es wohl auch, was den alten ergrauten, sechs Meter langen Menschenräuber hinter uns herlockte, der gellend schreien vor durch den rötlichen Schlamm einer Bucht, wie ihm in den Rücken gelassen worden war. Als wir unten in Tongatabi, im südlichen Stillen Ozean kreuzten, zeigten die Eingeborenen ihm mit, als er gerade mit anderen seiner Artgenossen hinter uns her-schnüffelte und nach etwas Verschlingbarem aus-lugte. Man erzählte mir, daß es nun das siebente Jahr sei, daß man, alles mögliche als Küder be-mühend, nach diesem schamlos Durschen fische, ohne ihn fapern zu können.

„Niemand hat ihn jemals gesehen“, sagte ein weißhaariger alter, „denn er ist heilig“.

Man hatte der Alte seine Worte beendet, als plötzlich der glänzende, mannsgraue Körper des Ungeheuers, von dem die Rede war, blitz-schnell durch die Fluten schoß und mit weit-ausgerissenen Waden, sich auf den Rücken drehend, den verlassenen Küder, den einer der Männer jedoch über Wasser an den Angelhaken befestigen wollte, entriß. Ob nun die Meeresgiganten in ein-zelnen Meilenweit Menschenfleisch bevorzugen oder nicht, jedenfalls ist es Tatsache, daß hier selten vom Verfall eines Menschenlebens gehört wurde, obwohl die Eingeborenen sich täglich durch Waden oder Verletzlichkeiten, in den von diesen Un-geheuern besetzten Gewässern, der Gefahr aus-setzen. Ansehen raten alle Eingeborenen dringend vom Baden ab, und es wird ebenfalls besser sein, es in gewissen Distanzen zu vermeiden.

Es war auf Palaraowa, eine der Tuamotu-Inseln, als ich eines Nachmittags den klaren Bewegungen einiger Knaben zusah, die im lauen Wasser der Lagune ihre bronzefarbenen Körper unermüdet tummelten, währenddessen ein-geborene Männer Haifischangeln, an deren rechte Fleischtropfen hingelen, unter die lustige Badegesellschaft schleuderten. Als ich einen der Knaben darauf aufmerksam machte, daß es doch gefährlich sei, Fischangeln in ein Wasser zu wer-fen, wo gebadet wird, antwortete er lachend, daß er nicht Ängst, sondern Haie fangen wollte. Außerdem erklärte er mir, daß die Haifische in den Tuamotus sich um die badenden Jungen nicht kümmern, insbesondere in der Gegend von Palaraowa, wo man die Gewohnheit hat, täglich mit fauligen Klumpen gefassten Fleisches nach ihnen zu fischen. Aber die Haie sind verwegene Fresser und verschlingen es ausgezehrt, die Fleischstücke abzureißen, ohne sich fangen zu lassen.

Eine Fangleine zu handhaben erfordert große Geschicklichkeit; denn hat der Hai angebissen, so kommt es nicht selten vor, daß ein Teil des Tunes samt dem Ankerhaken von ihm fortgerissen wird, oder er manchmal gar eine Portion seines Mantels zurückläßt, um entwischen zu können.

Auf Schiffen, die vor Anker liegen, ist man dazu gekommen, die Fangleine durch eine frame Schür mit der Schiffsdampfpeife zu verbinden

und es den Haien zu überlassen, das Ereignis der Festnahme durch den Haien, mit Geute an-zugehen.

Auf der Nany hatte man, wie gewöhnlich, die Schür mit der Dampfpeife verbunden, als plötzlich ein mächtiges Getöse anhub, infolge des tosenden und verrärenden Ungeheuers an unteren Ende. Einen Augenblick später wurde unter Krachen und Geschrei aller Beteiligten, der ganze Pfeifenmechanismus vom Schornstein gerissen und verfiel, den Kompassstand mit sich neh-mend, in den Wellen.

Nur derjenige, der mit einem Menschenhai in Berührung gekommen ist, weiß, wie einem beim unerwarteten Anblick dieses Ungetüms zu-mute ist. Auch ich hatte einmal, als wir mit unserem Küter im Süden des Stillen Ozeans kreuzten, das zweifelhaft Vergnügen mit einem Hai beim Schwimmen zusammenzutreffen. Es war stets unsere Gewohnheit, den Morgen mit einem Bade zu beginnen, und ließen uns, als wir in der Suba-Bucht vor Anker lagen, nicht von den Vorbereitungen abbringen, obgleich die Eingeborenen uns dringend davor warnten. Noch schlaftrunken sprang ich am nächsten Morgen über die Reeling und tauchte tief ins Wasser. Kaum hatte ich die Oberfläche wieder erreicht, erschten die breitedige Rückenlinie eines Haies. Angst-erfüllt, unter verzweifelter, wilden Anstrengun-gen, hastete ich durch die Flut, um die rettende Bordwand zu erreichen. Im selben Augenblick er-schollen vom Deck der Banata, eines australischen Handelsschiffes, das unmittelbar in unserer Nähe vor Anker lag, gellende Warnungsrufe, als er schon die heranrückende Bestie an mir vorbei, auf den Küder, der vom Deck des Dampfers an einer Fangleine herumterhing, zuschoß. An-scheinend hatte der Bursche es gar nicht auf mich abgesehen, sondern schon längst den Klumpen Salzfleisch erspäht und ließ sich durch mein plötz-liches Erscheinen im Wasser nicht davon ab-bringen.

Haut, Del und Fleisch vom toten Hai sind Artikel von großer Wichtigkeit; von einem praktischen Nutzen des lebenden Haies ist nichts bekannt; allerdings benutzte man sie früher als Gefängniswärter, wenn britische Zuchthäuser nach Australien transportiert wurden. Die Un-geheuer dienten diesem Zwecke viele Jahre an der Port-Arthur-Niederlassung, zehn Meilen südlich von Hobart, der jetzigen Hauptstadt von Tas-manien. Die Gefängnisse dort waren auf einer Halbinsel gelegen, wo die Sträflinge sich frei be-wegen durften, von halbverhungerten Wutunden bewacht, die auf dem schmalen Sandstreifen, Gagleharts Neck genannt, angeleitet waren, der die Insel einzig mit dem Hauptlande verbindet. Da einige Gefangene, die Wutundzone ver-meiden, schwimmend geflüchtet waren, kam man darauf, die Haifische am Tage ein paarmal zu füttern. In wenigen Wochen war der Wasserweg um die Insel belebt von gestragenen Menschen-räubern. Von dieser Zeit an gelang es nur einem einzigen Sträfling zu entfliehen. Dieser mußte ge-schickt die Abneigung der Haifische gegen Seetant aus; er umwickelte seinen ganzen Körper mit diesen grünen Meerespflanzen und entkam in Schutze der Brandung, von einem Langhauken zum andern hinüberweichend, den lauernden Ungeheuern, deren gefährliche Raublust man hier zum ersten Male wahrbringend anzuwenden ver-sucht hatte.

Der Goldgehalt im Meerwasser.

Merkwürdigerweise ist eine einmal verbreitete Anschauung nur sehr schwer wieder aus-zurotten. So kommt man immer wieder auf Grund früherer Angaben des Goldgehaltes im Meerwasser (5 bis 10 Milligramm per Kubit-meter) auf die Summe von 17 150 000 Milliarden Mark, die der Goldgehalt des gesamten Meer-wassers der Erde repräsentieren soll.

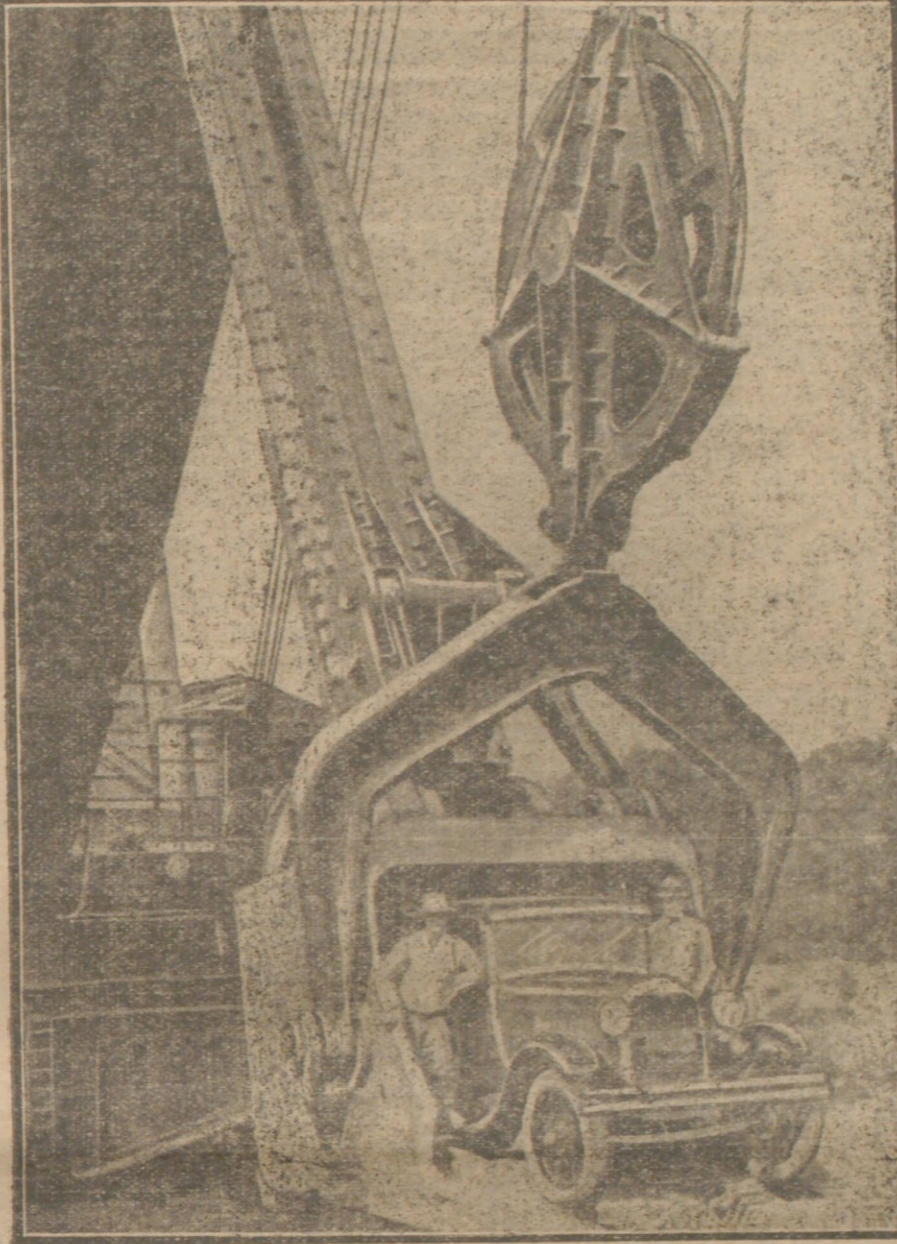
Prof. F. Haber vom Kaiser-Wilhelm-Institut für physikalische Chemie, Berlin-Dahlem, veröffentlichte 1926 auf der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker in Kiel den Be-richt über das Resultat seiner mehrjährigen For-schungen über den Goldgehalt der Meere, die er gleich nach dem Weltkrieg begann und gemein-sam mit Dr. J. Z a n d e ausführte.

Die Angaben in der Literatur schwanken zwischen 0,02 Milligramm bis 10 Milligramm Gold in der Tonne Meerwasser. Es erfiel eine 30 verschiedene Vorarbeiten der Patent-literatur zur Goldgewinnung aus dem Meer-wasser, aber alle diese Patente haben große Mängel und halten einer strengen wissenschaftlichen Untersuchung nicht stand. Prof. F. Haber hat durch seine Mitarbeiter die verschiedensten Wege zur Goldgewinnung prüfen lassen, aber ein tech-nisches Verfahren hat keine der Prüfungen er-geben. Schließlich entwickelte Haber ein erfolg-

ermunterte ihn die Herzogin, und es entspann sich folgender Dialog:
„Wieviele ein hübsches Notizbuch gefällig?“
„Danke, ich brauche keine.“
„Oder eine praktische Füllfeder?“
„Danke, ich schreibe nicht.“
„Wieviele eine Bonbonniere?“
„Danke, ich esse nicht.“
„Darauf die Herzogin, als sie sah, daß all ihr Bitten vergeblich, mit höflicher Miene: „Gern würde ich Ihnen noch ein Stück Seife anbieten; aber Ihre Antwort, fürchte ich...“
Der Lord zog sich geschwind zurück.

Der berühmte englische Schauspieler F., der zugleich ein Dichter und auch sonst ein wichtiger Mann war, verlor bei einem Unfall ein Bein. Daß er nun mit einem Holzbein umherlaufen mußte, hatte F. bei seinem weiteren Antritt bald verschmerzt. Ja, er konnte sogar, wie jeder hochachtbare Mann, über sich selbst und sein Gebrechen lustig oder grimmig scherzen.

Als er einmals in einem Gasthaus mit Freunden beim Wein lag und gemütlich zechte, machte sich ein aufdringlicher junger Mensch an ihn heran, der F. jedoch nicht folgende erkannte. Wie es der übermütigen Jugend ergeht, schüttel dieser Mensch im Lauf des Abends immer mehr auf und machte einen Spaß daraus, dem Künstler zurückzutreten mit den herausfordernden Worten: „Ein Lump, wer einen Tropfen im Glas löst.“
Wie nun dieses Treiben dem F. zu dumm wurde, ergab er einen Fortzuziehler und rief mit



Die größte Schaufel der Welt, die vor kurzem in dem Staate Illinois in Betrieb genommen wurde.

reiches Verfabren, indem er das Meerwasser nach Zusatz kleiner Mengen von Kaliumcyanid und Kupferfalsen durch ein besonderes konstruiertes Zentrifugalpumpe. In Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Hamburg-Amerika Linie, der Metallbank und der Deutschen Gold- und Silberhochbank wurde ein Schiff im e n d e s L a b o r a t o r i u m eingerichtet, mit dem Haber und seine Assistenten von Hamburg nach Nord- und Südamerika gefahren sind.

Durch diese Meilen wurde bewiesen, daß der Atlantik wieder nördlich noch südlich des Äquators etwas von dem bisher angenommenen Gold-gehalt der Ozeane hat. Das war so überraschend und ungläublich, daß dieses Forschungsresultat ganz eingehend nachgeprüft wurde, indem man mit Unterstützung von ausländischen Behörden, Instituten und Schiffabteilungen Wasserproben aus allen Meeren kommen ließ und ungeheure Arbeit auf die ge-naue Untersuchung verwandte. Der Abschluß dieser Arbeiten wird vielleicht erst vorliegen, aber schon 1926 konnte Prof. Haber ein all-gemeines Bild entwerfen, wie es mehr als 5000 Analysen ergeben haben.

Nun wissenschaftliche Untersuchungen anderer Forscher, die teils bis 1873 zurückgehen, fanden alle an der nicht ausreichenden Feinheit der an-alytischen Methoden, die auch bei der Umwandlung des Quecksilbers in Gold durch Prof. Mierhe. Bei einer derartig feinen Verfeinerung geringerer Mengen Gold vertragen alle üblichen Methoden, mußte doch Haber bei seinen Forschungen Rück-sicht nehmen auf winzige Goldgehaltsmäßig-keiten des Meereswassers, der Gerate, der Chemi-kalien, des Sauerstoffes der Luft, ja der eigenen Hände.

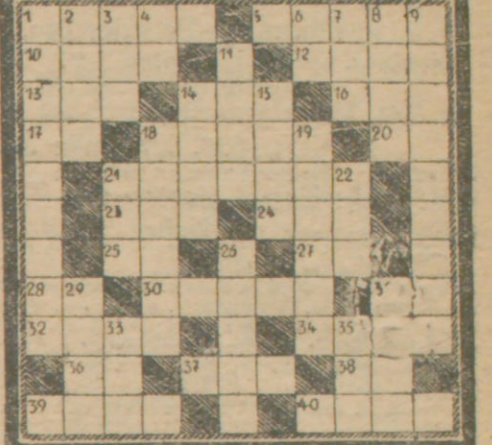
Einige der Hauptresultate dieser gewaltigen, umfangreichen Arbeiten haben gezeigt, daß der Goldgehalt des Atlantik viel weniger als 1/100 Milligramm in der Tonne Meerwasser beträgt, für die Bai von San Francisco ein wenig mehr als 1/100 Milligramm und für die po-laren Wasser das Vier- bis Fünf-fache. Einige Proben geschmolzenen Polar-eises zeigten erheblich größere Mengen. Aber Wahrscheinlichkeit nach ist das Gold nicht in ge-wisser Form im Meerwasser vorhanden, sondern als mineralische Trübe oder gebunden an Be-standteile des Planktons. Jedenfalls ist eine technische Verarbeitung vollständig aus-geschieden. Es ist nicht unmöglich, daß an irgend-einer Stelle der Weltmeere eine örtliche An-häufung besteht, aber Prof. Haber nennt das Suchen danach, „das Suchen nach einer zweifel-haften Steuhabel in einem Seebansen“. Wir haben diesen Forschungen die Aufmerksamkeit über den wahren Goldgehalt des Meerwassers zu ver-danken, und, was nicht zu unterschätzen ist, eine ganz außerordentliche Verfeinerung der Unter-suchungsmethoden, mit deren Hilfe alle modernen „Goldmehrerresultate“ erlindbar nachgeprüft und ad absurdum geführt werden können.

Dr. J. Z a n d e, Chemiker.

Kleinigkeiten.

Bei einer wachstümlichen Veranstaltung in London wirkte auch die schöne und lebenswürdige Herzogin A. als Verkäuferin mit. Als an ihren Stand der als Bezugsfals bekannte Lord P. heran-trat, wie es schien, ohne etwas kaufen zu wollen,

Kreuzwort-Rätsel.



Waagrecht: 1. Insel, 5. Kaufmann, 10. blatt-lose Gestalt, 12. feuchter Ort in der Wüste, 13. herber Saft nach warm, 14. Artort im Eselart, 15. herbor-rauchende Gesteinsart, 17. Abkürzung für Rotmeter, 18. Seiltier, 20. Abkürzung für Saft, 21. Saft, 22. spanischer abtlicher Titel, 24. größeres Gewässer, 25. veralteter Würdiger, 27. daselbe wie 20, 28. Kräfte im Arabischen, 30. Chelidon, 31. veralteter Würdiger, 32. spanischer Kaiser, 34. Staatsbauart, 35. geistliche Ordnung, männlicher Vorname, 38. Vögelname, 39. Insekt, 40. feldischer Stoff.

Senkrecht: 1. altliche Jungfrauen der nord-liden Sage, 2. norddeutsche Stadt, 3. Mutterbrüder, 4. Abkürzung für pro Reife, 6. großer italienischer Fluß, 7. Brautaufruf, 8. Fremdwort für Rauch, 9. Naturma-gmittel, 11. griechischer Kriegsgott, 14. stark lauerstoff-haltige Luft, 15. männliche Singstimme, 18. Hauptstadt der portugiesischen Provinz Porto, 19. Frucht mit herber Zölde (Meyers), 21. Gesteinsart, 22. negativer Solarstrahl, 26. Parrymann einer Wend, 29. Aste-mittel, 31. Abteilungs in England, 33. internationale Kampfart, 35. morgenländischer Niederfler.

Silbenrätsel.

Aus den Silben:
ag - be - de - bel - ben - bern - chi - da - dek - di - di - o - o - ein - on - ons - or - er - gel - glo - gut - holt - i - i - la - is - kam - kor - la - las - le - len - ler - li - mann - mer - na - nat - o - o - o - ra - ri - sa - sa - sa - sals - scher - so - vor - spre - stein - stein - stinkt - stro - tel - ter - ti - tu - vi - wal - wald

20 Wörter zu bilden, deren erste und vierte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort von Abraham a Santa Clara ergeben.

Wortverwandlungs-Rätsel.

Das erste Wort in jeder Reihe ist über-mal durch Veränderung eines Buchstaben so zu verändern, daß das nächste entsteht.

Magisches Quadrat.

Die Buchstaben
A A A D D
E E E B B
G G I I I
M M N N N
N R R R R

sind so in die leeren Stellen einer 5x5-Matrix einzutragen, daß die Reihen, waagrecht und senkrecht gelesen, Wörter folgender Bedeutung ergeben:

- 1. offizielle Stadt, 2. weiblichen Vornamen, 3. innerer Raum, 4. nordischen Vornamen, 5. be-famte Zirkelschreiber.



Thea Rache, die bekannte Hamburger Platin, errang im Fluge durch Amerika im Ren-Deby den 1. und 2. Preis und im Frauen-Deby den 4. Preis.

Visitenkarten-Rätsel.

MILLI FECHENUS
PARIS

Was ist die Dame von Paris?

Aufstellung des Buchstaben-Rätsels aus Nr. 312.

Mit Gedult und Geduld und geduldiger Ausdauer kommt man weit.

Aufstellung des Diamant-Rätsels aus Nr. 312.

M. H. A. Kande, Gmüde, Altmühle, Wollase, Gies, Gm, G. Altmühle.

Swinegel un sin Fru.

Von Max Tepp.

Swinegel sin Fru heft wat brömt.
„Wi heft brömt...“, seggt se to Swinegel.
„Ach wat, brömt!“ seggt Swinegel, „Wahsch de Küner, dat se vor de Dör lant, un nich ton Karn malt hier binnen!“

De Fru wascht de Küner un leit se ut de Dör. As se mit Swinegel alleen is, fragt se:
„Wat dat woll indröppt, wat egn brömt?“
„Unjinn!“ seggt Swinegel, und sikt ut de Dör.

„Wat dat fallt? De Hahn fallt Eier seggen!“
„Eier seggen?“ fragt Swinegel verwunnert un nimmt ut de Dör törlich, „Sich, dat is ver-nünftig. Denn wullt du mit jeden Dag en Ei in de Pann slahn.“

„Dor bruff Swinegels Mudder op?“
„Dor will bi bi Eier in de Pann slahn! Du kriegt keen eien!“
„Wat? Keen eien? Wat heet dat?“ schreit Swinegel.
„Jed segg di, keen eien!“ seggt de Fru sachte.
„Wah!“

Swinegel ward bül.
De Fru seggt rühlig:
„De Eier ward all de Hahn innerleggt; se fall se utstellen. Un de Künen ward grot un seggt weert Eier, un de Eier ward weert utstellen.“

„Jed will de Eier awers eien!“ gröhlt Swine-gel, un sien Sinn gütelicht al.
„Gröhlt nich so!“ seggt Swinegel sin Fru.
„Denn brad mi de Eier!“
„Keen eien! Dat is min Daler!“
Dor geht Swinegel ut de Dör un baller de Dör achter sik to.

Swinegel geht spaazern un sikt vull Wut nach Heben. Man de Heben seggt dor garnt to. „O de Wagens feht sich nich an Swinegel sin Summer un singt för dull. Un as sid keen eien un sin Wut jäert, do is Swinegel dat of eal, wat he de Eier to eien kriegt, or wat se utstellen ward.“



Ein Bridge-Gedek.
Wat. New York Times.

„Jed heft awers hört, dat mennimal in-brapen is, wat een dörrer drömt heit!“ seggt de Fru wedder.
„Wat Wiber drömt, dröppt nich in!“ seggt Swinegel.
„Wat lant awers doch dorvon indrapen.“ seggt de Fru.
„Nix dröppt in!“ pulstert Swinegel un will ut de Dör.
„Dor drömt mit min, id heft en Daler suun.“ seggt de Fru, „un nu fall dor nix von warrn.“
Swinegel dreicht sich in de Dör um:
„Wat heft du suun?“
„En Daler!“
„Wat wullt du damit?“
„Jed warr mit en Hahn löpen!“ seggt de Fru.
„Nu sikt! En Hahn! De Katerlee den ganzen Dag. Wat fall dat?“

Arbeitsmarkt

geb. Dame, 40. J., beid. ein. Hausb. ... Arbeitmarkt ...

Wanderdekorateur

Wanderdekorateur ...

Elektriker

Elektriker ...

Registrator

Registrator ...

Damen und Herren

Damen und Herren ...

Mietsgesuche

Mietsgesuche ...

Grundstück

Grundstück ...

beischnagmeife

beischnagmeife ...

Laden gesucht

Laden gesucht ...

Wohnungen dring. gesucht

Wohnungen dring. gesucht ...

Ausländer

Ausländer ...

Vermietungen

Vermietungen ...

400 qm heller Raum

400 qm heller Raum ...

4-Zimmer-Wohnungen

4-Zimmer-Wohnungen ...

4-Zimmer-Wohnungen

4-Zimmer-Wohnungen ...

4-Zimmer-Wohnungen

4-Zimmer-Wohnungen ...

la Villa b. Dammtor möbliert

la Villa b. Dammtor möbliert ...

Clark

Clark ...

Volontär

Volontär ...

Hausangestellte

Hausangestellte ...

Uhlenhorst

Uhlenhorst ...

Neubau

Neubau ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Märchen in Seide

Aus alten Märchen klingt die Sehnsucht der Menschen nach Seide: Aus Purpur und Seide das Gewand des Königs, in Seide und Silber die kleine Prinzessin ...

- Seiden-Tüll 280
Crepe Georgette 750
Crepe Satin 840



DAS SCHÖNSTE WAS ER FÜR SIE LIND - WAR VOM BRANDT

Im modernen Kontorhaus Brauerhof

Im modernen Kontorhaus Brauerhof ...

H.J. Winter

H.J. Winter ...

Möhlenburg

Möhlenburg ...

H.J. Winter

H.J. Winter ...

Industrie-Palast

Industrie-Palast ...

Gröningerstraße Lagerkeller

Gröningerstraße Lagerkeller ...

Neubauläden in Nord-Barmbeck

Neubauläden in Nord-Barmbeck ...

H.J. Winter

H.J. Winter ...

Moderne Läden

Moderne Läden ...

Eckladen

Eckladen ...

Wohnung Uhlenhorst

Wohnung Uhlenhorst ...

H.J. Winter

H.J. Winter ...

Gröningerstraße Lagerkeller

Gröningerstraße Lagerkeller ...

Neubauläden in Nord-Barmbeck

Neubauläden in Nord-Barmbeck ...

H.J. Winter

H.J. Winter ...

Verkäufe

Verkäufe ...

Motorräder

Motorräder ...

4/20 Fiat

4/20 Fiat ...

Kunath

Kunath ...

Selbstfahrer

Selbstfahrer ...

AUTRIX

AUTRIX ...

Kinderwagen

Kinderwagen ...

Puppenwagen

Puppenwagen ...

Sie schädigen sich selbst

Sie schädigen sich selbst ...

Möbel kaufen

Möbel kaufen ...

Bekannt gute Möbel

Bekannt gute Möbel ...

H. Börs

H. Börs ...

H. Börs

H. Börs ...

H. Börs

H. Börs ...

H. Börs

H. Börs ...

H. Börs

H. Börs ...

Polst. Garnitur

Polst. Garnitur ...

Klub-Möbel

Klub-Möbel ...

Laden- und Kontorbedarf

Laden- und Kontorbedarf ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...

Wohnung

Wohnung ...